

März



sbz

simmering im blick

Jetzt neu!
Grätzlnews für
Simmering



www.sbz.wien

Simmering wird klimafit



Foto: Industry Academy

Family-Fighters. Kampfsport in Simmering. S. 34



Foto: Sebek/Heydarijard

Fasching 2024. 25 Festwagen und 20.000 Besucher beim lustigsten Fest des Jahres. S. 2



Foto: „Stern“

Genuss. Christian Werners „Stern“ ist das kultige Beislujewel in Simmering. S. 42



Shopping direkt an der A4.

90 Shops 

www.huma-eleven.at



Foto: PID/Votava

„11er Klimateam“. Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky und Bezirksvorsteher Thomas Steinhart pflanzen mit Volksschülern Bäume für Simmerings familiengerechten Naturlehrpfad. S. 13



Christian Neuhold
Chefredakteur

Simmering im Fokus

Sie halten die erste Ausgabe der neuen Bezirkszeitung „sbz - simmering im blick“ in Händen. Damit beginnt im 11. Wiener Bezirk eine neue Ära der Lokalberichterstattung. Denn „sbz - simmering im blick“ ist ganz anders als alle anderen Regionalmedien in Österreich. Hier finden Sie ausschließlich Storys und News aus Simmering. Dazu kommen spannende Hintergrundreportagen aus dem Bezirk und Porträts von interessanten Simmeringerinnen und Simmeringern. Denn wir sind der Meinung, dass es im 11. Bezirk jede Menge zu berichten gibt. Simmering ist bunt, vielfältig und spannend - und genau dieses Lebensgefühl wollen wir Ihnen mit „sbz - simmering im blick“ vermitteln.

Dabei verschließen wir aber nicht die Augen vor den kleinen und großen Problemen im Bezirk, für die wir gemeinsam mit den Simmeringerinnen und Simmeringern nach zukunftsfiten Lösungen suchen. Sie können auch aktiv mitmachen, denn was wäre eine gute Lokalzeitung ohne ihre Leserinnen und Leser. Auf unserer Webseite www.sbz.wien können Sie regelmäßig an Umfragen zu wichtigen Themen im Bezirk teilnehmen und uns Ihre Meinung zu positiven und negativen Themen in Simmering mitteilen. (redaktion@sbz.wien).

Ich freue mich auf Ihre Nachrichten, auf die großen und kleinen Entdeckungen im Bezirk und die vielen Begegnungen mit den großartigen Simmeringerinnen und Simmeringern, die den „11ten“ so lebenswert und abwechslungsreich machen. Ihnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe.

Foto: Ricardo Herrgott

Die Narren haben auch



Am Festwagen der Bezirksvertretung sorgten Wiener Bezirkspolitikerinnen und -politiker für beste Faschingsstimmung.



Bezirksvorsteher Steinhardt mit Krapfen.



Die Trommlergruppe sorgte für festlichen Sound auf der Simmeringer Hauptstraße.



Im Festzelt am Enkplatz wurde in bester Stimmung bis 18.00 Uhr weitergefeiert.



Faschingsgilden boten ein buntes Bild.

Foto: Christian Neuhold, Sebeck/Heydarnfand

2024 Simmering erobert

20.000 gut gelaunte Wienerinnen und Wiener ließen sich das närrische Treiben beim Simmeringer Faschingsumzug 2024 nicht entgehen und feierten die Festwagen und Faschingsgilden bei ihrem traditionellen Umzug auf der Simmeringer Hauptstraße.

Am 10. Februar hatte schlechte Laune Einreiseverbot in Simmering. Rund 20.000 Menschen versammelten sich auf der Simmeringer Hauptstraße und beim Festzelt am Enkplatz, um beim „Großen Wiener Faschingsumzug“ dabeizusein.

Und sie bekamen einiges geboten: ein Fanfaren-Zug, zwei Guggamusik-Kapellen und ein Trommel-Ensemble sorgen am Nachmittag für ein lautstarkes Faschingspektakel. Außerdem konnten die großen und kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer eine Garde-Formation, eine Herzöge-Delegation, das Landesprinzenpaar „Daniela I. und Christian I.“, zwölf kostümierte Fußgruppen, 25 dekorierte Festfahrzeuge, darunter ein Oldtimer, ein Bus und liebevoll restaurierte historische Traktoren bestaunen. Sogar ein „Heißluft-Ballon“ ist über der Simmeringer Hauptstraße geschwebt.

Ausgefallene Festwagen. Beim heurigen „Großen Wiener Faschingsumzug“ gab es wirklich viel zu sehen: „Der Wilde Westen“, „Ausflug in die Arktis“, „Strizzis“, „Jahrmarkt der Jahrhundertwende“, „Die fleißigen Bauarbeiter“ und andere Präsentationen erheiterten das Publikum.

Besonders freuten sich die Mitwirkenden über Gäste mit Masken oder Verkleidungen. Die gab es auch zahlreich zu sehen - von kleinen Feen und Dinosauriern bis zu Hexen und Pinguinen kamen Tausende verkleidet, um die närrische Zeit ausgelassen und absolut friedlich bei einem



Die von historischen Traktoren gezogenen Festwagen waren das Highlight des „Großen Wiener Faschingsumzugs 2024“.

großen Fest des Frohsinns und der Heiterkeit zu feiern. Temperaturen um die 15 Grad Celsius hoben die Stimmung zusätzlich. **Kulinarischer Ausklang.** Nach dem über zwei Stunden dauernden Festzug konnte sich das bestens gelaunte Publikum im großen Festzelt am Enkplatz stärken, wo zwei Musikgruppen für den passenden Sound und gute Stimmung sorgten.

Bis 18.00 Uhr wurde fröhlich und im besten Einvernehmen weitergefeiert.

Korso des Frohsinns. Wie jedes Jahr wurde der „Große Wiener Faschingsumzug“ auch heuer wieder von der Bezirksvertretung unterstützt. Bezirksvorsteher Thomas Steinhardt punktete als „Supermario“ beim Verteilen von Faschingskrapfen vor allem bei den ganz jungen Festzugteil-

nehmerinnen und -teilnehmern, die ihm die süßen Köstlichkeiten mit Begeisterung aus den Händen rissen.

Die Simmeringerinnen und Simmeringer freuen sich jedenfalls schon jetzt auf den nächsten Corso des Frohsinns 2025. Eine Zuschauerin: „Es ist wunderschön, wenn die Leute gut drauf sind und Spaß haben. Das sollte das ganze Jahr über so sein.“

Der Haidelauf 2024

Die Simmeringerinnen und Simmeringer können sich schon jetzt auf das nächste Veranstaltungshighlight im Bezirk freuen. Am 16. Juni findet der 32. Simmeringer Haidelauf mit Start und Ziel im historischen Schloss Neugebäude statt.

Für das sportliche Highlight in Simmering können sich Läuferinnen und Läufer aller Altersstufen schon jetzt anmelden. Am 16. Juni findet wieder der traditionelle Simmeringer Haidelauf statt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wahl zwischen der 3,8 Kilometer langen Sprintstrecke oder der vollen Distanz von neun Kilometern haben. Die Strecken zwischen Schloss Neugebäude, Gröret-

und Hörtingergasse können selbstverständlich auch wieder beim Nordic Walking sportlich zurückgelegt werden.

Kinderwettbewerbe. Absolute Highlights sind auch heuer wieder der Kinderlauf über 400 Meter und der Zwutschkerlauf für

die Kleinsten über eine Distanz von 200 Metern.

Jetzt anmelden. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es auch heuer wieder ein gut gefülltes Goodie Bag geben. Anmeldungen online unter: www.simmeringerhaidelauf.at



Laufbegeisterte freuen sich bereits auf den Simmeringer Haidelauf 2024.



Stadtraum für alle Generationen - Stadtentwicklung Kaiserebersdorf

Gemeinsam mit den Simmeringerinnen und Simmeringern sollen für den Stadtteil Kaiserebersdorf nachhaltige Entwicklungsperspektiven gefunden werden.

Die SIMMCity-Halle war an diesem Samstag gut besucht. Die Wiener Stadtplanung hat zu einer Veranstaltung geladen, bei der sich die Simmeringerinnen und Simmeringer mit den Zielen der Stadtentwicklung von Kaiserebersdorf bei vier Themenstationen vertraut machen und auch gleich ihre Meinung dazu deponieren konnten. Denn Kaiserebersdorf steht auf der Liste der

neu zu gestaltenden Regionen in der Hauptstadt ganz weit oben. Ziel ist die Entwicklung eines Stadtteils für alle Generationen. **Ziele für Kaiserebersdorf.** Als Zielsetzungen für die künftige Entwicklung wurden definiert:

- Wertvolles Grün wird gesichert
- Schaffung von leistbarem Wohnraum mit Augenmaß
- Mehr Infrastruktur für alle Lebensbereiche

- Wirtschaftsstandort sichern und aufwerten
- Barrieren aufbrechen - Verbindungen schaffen

Die wichtigsten Schwerpunkregionen, wo die Umgestaltung von Kaiserebersdorf beginnen soll, sind das Areal Zehngrafweg, der Leberberg und die Dreherstraße. Neben der Schaffung von leistbarem Wohnraum mit Augenmaß und mehr Infrastruktur für alle Lebensbereiche steht dabei auch die Sicherung und Erweiterung wertvoller Grünräume im Vordergrund

(siehe Grafik unten links). **Grün- und Freiräume.** Der Erhalt von wertvollen Grün- und Freiräumen ist für die Einwohner einer wachsenden Stadt wie Wien besonders wichtig für die hohe Lebensqualität. So sollen in Kaiserebersdorf neue Parkanlagen geschaffen und vorhandene Parks und Freiräume aufgewertet werden. Schützenswerte Freiflächen sollen sogar erweitert werden. Weitere Informationen unter <https://www.wien.gv.at/stadtplanung/kaiserebersdorf>



Ein guter Mix zwischen Wohnen, Natur und Gewerbe ist gefragt.



Die wertvollen Grünräume in Kaiserebersdorf bleiben erhalten.

Fotos: Pflanze Altsimmering, Stadt Wien/PfD, Stadt Wien/Stadtplanung und Flächenwidmung

Weichseltalweg

Beim Entwicklungsschwerpunkt Weichseltalweg steht die Schaffung von leistbarem Wohnraum mit Augenmaß im Zentrum der Zukunftsideen. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollen hier maximal 1.000 neue Wohnungen gebaut werden. Besonders wichtig ist Planern und Bürgern dabei die Aufwertung der Infrastruktur für alle Lebensbereiche, etwa gut



durchmischte und nutzungsflexible Erdgeschoßzonen und eine Abstandszone entlang der Hochspannungsleitung. Der Durchzugsverkehr soll eingebremst werden. Die Bewohner wünschen sich auch einen zusätzlichen Eingang zum Zentralfriedhof, um dessen Grünzone zur Erholung und Freizeitgestaltung nutzen zu können sowie den Schutz des Altbaumbestandes.



Leberberg

Zu den bereits bestehenden Wohnarealen sollen in den nächsten 20 Jahren maximal 1.200 neue Wohnungen kommen. Ein rund fünf Hektar großer Stadtteilpark soll für ausreichende Erholungs- und Grünflächen sorgen, bestehender Altbaumbestand soll gesichert werden, eine neue Bundeserschule ist im Grätzl in Planung.

Zehngrafweg

Im Zuge der Schaffung von rund 1.300 Wohnungen in den nächsten 20 Jahren soll in diesem Grätzl auch ein Schulneubau kommen und das vorhandene Senior*innenwohnheim aufgewertet werden. Die vorhandenen Biotopflächen sollen geschützt und durch zusätzliche Parkflächen als Naherholungsraum aufgewertet werden. Auch die Anbindung des Grätzls an das historische Schloss Neugebäude soll verbessert werden. Betriebsflächen konzentrieren sich entlang der Simmeringer Hauptstraße.



ZUSAMMEN SIND WIR SIMMERING

Ich bin für Sie da!

Bezirksvorsteher
Thomas Steinhart

Für eine persönliche Sprechstunde vereinbaren Sie bitte einen Termin unter 01/4000 11111. Per E-Mail erreichen Sie mich unter post@bv11.wien.gv.at oder simmering.wien.gv.at



Der Enkplatz wird bis 2025 klimafit

Der Enkplatz soll in neuem Glanz erstrahlen. Im Zuge der Umgestaltung bekommt Simmering einen neuen und schöneren Hauptplatz, der das Areal um U3-Station, Bezirksamt und Pfarrkirche besonders attraktiv machen soll.

Die Meinung der Simmeringerinnen und Simmeringer bei der Neugestaltung des Enkplatzes war gefragt. In einer Bürgerbefragung konnten sie ihre Vorstellung vom Um- bzw. Neubau des wichtigsten Platzes im Elf-ten abgeben.

Hunderte Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung des Bezirks und der Stadt Wien gefolgt. Die Ergebnisse sind in die Planungsarbeiten eingeflossen und wurden den Simmeringerinnen und Simmeringern in einer Informationsveranstaltung im Amtshaus Anfang des Jahres vorgestellt.

Mehr Grünzonen, mehr Bäume. Besonders wichtig war den Anrainern und der Stadt Wien die Entsiegelung der großen gepflasterten und asphaltierten Flächen des Platzes. Zahlreiche neu gepflanzte Bäume sollen im Sommer für dringend notwendige Abkühlung sorgen und das Mikroklima im Grätzl deutlich verbessern.

Unter den Bäumen sollen moderne Sitzgelegenheiten für die Bewohnerinnen und Bewohner bereitstehen, um sie zum Verweilen einzuladen. Der Enkplatz soll so zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs werden. Ergänzt wird das „Raus aus dem Asphalt“-Programm der Stadt

Wien durch die Schaffung von offenen Grünflächen, die zum Spielen und Verweilen genutzt werden können.

Eine gemischte Bepflanzung der Grünzonen mit Gräsern und Stauden soll für mehr Artenvielfalt sorgen und Insekten dringend benötigte Lebensräume bieten.

Helles Pflaster gegen die Hitze. Oft sind es die Details, die entscheiden, ob man sich an einem Ort wohl fühlt oder nicht. So wird die Neupflasterung des Enkplatzes aus hellen Steinen bestehen, die sich in der Sommerhitze weniger stark aufheizen. Das ist ein wichtiger Meilenstein in Richtung klimafitte Stadt.

Wasserlemente sollen im Sommer zusätzlich dafür sorgen, dass sich der Platz abkühlt und eine lebenswerte Begegnungszone bleibt.

Lebendiges Zentrum. Selbstverständlich werden bei der Umgestaltung wichtige Aspekte wie der Erhalt des Altbaumbestandes, die barrierefreien Zugänge zu U-Bahn und Parkgarage sowie die auch weiterhin mögliche Nutzung des Platzes für Märkte und Veranstaltungen in den Umbauplänen berücksichtigt, ganz im Sinne eines lebendigen Zentrums für den Bezirk.

Kürzerer Takt bei Schnellbahn S80

Die Schnellbahnlinie S80, von den Simmeringerinnen und Simmeringern auch liebevoll „Südosttangente auf Schienen“ genannt, fährt in Zukunft in kürzeren 15-Minuten-Intervallen. Damit wird die wichtige Verbindung nach Donaustadt und zum Hauptbahnhof noch attraktiver.

Die geplante Intervallerhöhung der S80 ist eine gute Nachricht für alle, die nach und aus Simmering mit der Bahn pendeln, denn die Bahnverbindung von und zum Hauptbahnhof oder in die Donaustadt wird dadurch noch attraktiver.

Schnellbahn-Offensive. Das Bahnfahren in Wien soll generell

verbessert werden. Die ÖBB und die Stadtverwaltungen haben die Machbarkeitsstudie für einen Schnellbahnring vorgestellt. Von der Verlängerung der S45 bis Praterkai mit Anschluss an die S80 würden auch die Einwohner Simmerings profitieren, die dann per Schnellbahn bis Hütteldorf fahren können.



Svetelskystraße: Umbau ist fast fertig

Auf diese Nachricht haben viele Simmeringerinnen und Simmeringern lange gewartet. Die Betonwüste in der Svetelskystraße ist demnächst Geschichte.

Mehr Grün, gemütliche Sitzbänke und zusätzliche erfrischende Wasserlemente – das vielversprechende Konzept für die Neugestaltung des großen Vorplatzes Svetelskystraße/Ecke Etrichstraße, das bereits im Vorjahr vorgestellt wurde, wird demnächst Realität. Die Bauarbeiten nähern sich ihrem Abschluss.

Beton raus, Grün rein. Die bisherige Betonwüste wird nach den Plänen neu gestaltet und bietet mehr Grünflächen

und unterschiedliche gemütlichen Sitzangebote, welche zum Verweilen einladen.



Fotos: Stadt Wien/PID, Bezirksvertretung Simmering

„Simmering wird noch lebenswerter werden“



Bezirksvorsteher Thomas Steinhart hat heuer einiges vor. Neben der Neugestaltung des Enkplatzes sind zwei Schulprojekte in Planung und die Stadtentwicklung in Kaiserebersdorf geht in die entscheidende Planungsphase.

„Raus aus dem Asphalt“ lautet das Motto der Stadt Wien. Wo in Simmering wird wieder mehr Natur den Beton verdrängen?

Zwei Projekte sind hier besonders hervorzuheben: die Neugestaltung des Enkplatzes und der Umbau des Vorplatzes Svetelskygasse. Bei beiden Vorhaben war es ein klar geäußertes Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, dass weniger Asphalt und Beton und mehr Grünraum geschaffen werden soll. Das setzen wir jetzt bei beiden Projekten dementsprechend um. Damit werden diese beiden Plätze auch klimafit gemacht, da sie im Sommer in Zukunft deutlich kühlere Zonen sein werden als bisher.

Im Bezirk sind auch zwei größere Schulprojekte geplant. Welche sind das genau?

Die Schulen am Enkplatz und in der Molitorgasse werden renoviert und zukunftsfit gestaltet. Durch eine Grundsanierung sind dort künftig moderne Unterrichtsmöglichkeiten gegeben, von der alle Schülerinnen und

Schüler und das Lehrpersonal profitieren werden.

Das Stadtentwicklungsprojekt Kaiserebersdorf kommt in die „heiße“ Phase. Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Bei den Veranstaltungen der MA 21 Ende Jänner und Anfang Februar gab es viele gute und konstruktive Vorschläge seitens der Bevölkerung. Die Menschen wollen sich aktiv einbringen. Dabei hat sich auch herausgestellt, dass den Bürgerinnen und Bürger der Erhalt des Grünraums in und um Kaiserebersdorf besonders wichtig ist. Daher möchte ich gleich betonen: Es ist nicht geplant, alle Flächen in Kaiserebersdorf zu verbauen. Ganz im Gegenteil, die wertvollen Grünöasen, etwa die Biotope, werden ganz sicher bestehen bleiben. Jetzt geht es einmal um die genaue Bedarfserhebung, was im Raum Kaiserebersdorf in den nächsten 20 Jahren an Wohnraum, Infrastruktur, aber auch an Erholungs- und Grünzonen oder Schulen und Nahversorgern benötigt wird. Das wird in die Planung einfließen. Die

Bürgerinnen und Bürger werden immer transparent über den Stand der Dinge in Kaiserebersdorf informiert werden.

Welche Pläne gibt es für den Wirtschaftsstandort Simmering?

„Ab 2024 wird der Enkplatz klimafit werden.“

Das Industriegebiet Lazarsfeldstraße wird direkt an die S1 angebunden werden. Das bedeutet eine Entlastung der Anrainer vom Schwerverkehr und für die Unternehmer eine schnelle Anbindung an das Hochleistungsstraßennetz. Das erhöht die Attraktivität dieses Betriebsge-

biets enorm. Ins ehemalige Uni-lever-Verteilzentrum wird ein holländisches Unternehmen einziehen. Bemerkenswert ist auch die baldige Fertigstellung der Filmstudios am Wiener Hafen. Damit kommen ganz neue Unternehmen in unsere Region, die der Simmeringer Wirtschaft wichtige Impulse geben werden. Die Wiener Netze werden auch ihre Wasserstoffabfällanlage erweitern, damit sind wir auch in diesem wichtigen umweltfreundlichen Energiebereich der Zukunft gut aufgestellt.

Weniger gute Nachrichten gibt es für die geplante Verlängerung der Straßenbahnlinien 72 nach Schwechat. Das Projekt liegt wegen eines Vetos aus Niederösterreich derzeit auf Eis. Wie sehen Sie hier die Realisierungschancen? Mit dieser Entscheidung schadet Niederösterreichs Verkehrsland-

desrat Landbauer vor allem der eigenen Bevölkerung, die beim Einpendeln zu ihren Arbeitsplätzen nach Wien dadurch nach wie vor auf das Auto angewiesen ist. Wien ist bereit für den Bau, hat diesen auch mehrmals bestätigt. Die Planung ist auf Wiener Seite bereits abgeschlossen



Bezirksvorsteher Thomas Steinhart setzt auf nachhaltige und klimafreundliche Stadterneuerung und Verkehrslösungen.

2024 ist das Jahr der Generalsanierung der Wohnanlage Thürlhofstraße

Die Wohnhausanlage in der Thürlhofstraße 20-24 stammt auf den 1970er-Jahren und ist sichtbar in die Jahre gekommen. 2024 startet daher die Generalsanierung. Knapp 26 Millionen Euro werden zur Verbesserung der Bauten investiert.

Die Wohnhausanlage Thürlhofstraße 20-24 stammt aus der Boomzeit des öffentlichen Wiener Wohnbaus in den 1970er Jahren. Binnen weniger Jahre wurden auf ehemaligen landwirtschaftlichen Flächen in Simmering Wohnungen für rund 6.800 Einwohner in Betonplattenbauweise errichtet. Was damals eine Innovation und eine deutliche Verbesserung der Wohnsituation bedeutet hat, ist heute ein Sanierungsfall. Seit Jahren haben sich die Beschwerden über Baumängel gehäuft, die Wohnsituation hat längst nicht mehr den aktuellen Standards entsprochen.

Aufwändige Sanierung. 2024 ist aber das Jahr des Neuanfangs für die Wohnhausanlage Thürlhofgasse. Denn heuer startet die rund 26 Millionen Euro teure Generalsanierung der Plattenbauten. Damit die Häuser modernsten Energiestandards entsprechen, werden sie umfassend thermisch saniert. Die Fassaden werden gedämmt, ebenso die Kellerdecke und die oberste Geschossdecke. Die Fenster werden getauscht, die Dachhaut wird erneuert.

Mehr Komfort für die Mieter. Insgesamt werden acht Personenaufzüge eingebaut, dazu kommen neue Kinderwagen- und Fahrradstellplätze. Auch die Müllplätze werden so gestaltet, dass sie verschlossen sind, womit auch einer langjährigen Forderung der Mieter entsprochen wird. Die Außenanlagen inklusive der Gewege werden umfassend instandgesetzt. Durch den Bau einer Tiefgarage verbessert sich auch die Parksituation, gleichzeitig werden so Freiflächen für die allgemeine Nutzung frei.

Klarer Zeitplan. Für die Sanierungsarbeiten wurde seitens Wiener Wohnen ein klarer Zeitplan festgelegt:

- ab 1. Quartal 2024: Sanierung Stiege 1-4
- voraussichtlich ab 3. Quartal 2024: Sanierung Stiege 5-7
- voraussichtlich ab 2. Quartal 2025: Sanierung Stiege 8-13
- voraussichtlich ab 1. Quartal 2026: Sanierung Stiege 14-18
- voraussichtlich ab 3. Quartal 2026: Sanierung Stiege 19-21
- Sanierungsende voraussichtlich Sommer 2027

Gute Kommunikation. Die umfangreichen Bauarbeiten bedeuten zeitweise auch Lärm und Staub. Im Sinne einer aktiven Kommunikation mit den Bewohner*innen gibt es daher ab Jahresanfang 2024 die Möglichkeit, sich im eigens errichteten Info-Container der Wohnhaus-



anlage, über den Fortschritt der Bauarbeiten zu informieren. Hier gibt es auch die Möglichkeit für Beschwerden, sollten den Mietern Probleme durch die Umbauarbeiten erwachsen.

Woher der Name stammt. Die Wohnhausanlage trägt den Namen der im Westen angrenzenden Straße. Seit 1920 wird die Straße nach dem Thürlhof in Kaiserebersdorf bezeichnet. Im Jahr 1552 schenkte Kaiser Fer-

dinand I. seinem Unterkoch Michael Pfeiffer zu seinem Haus zusätzlich noch „zwei öde Thürln“ (Türme), mit welchen Pfeiffer sein Anwesen zu einem Herrenhaus ausbaute und die damit Namensgeber des Hofes wurden. Im Thürlhof verbrachte u. a. Napoleon die Nacht vor der Schlacht bei Aspern. Nach diversen Besitzer- und Funktionswechseln wird der Hof gegenwärtig als Restaurant verwendet.

Das 1. Schuljahr am Bildungscampus Rappachgasse

In der Rappachgasse 44 entstand ein hochmodernes Bildungszentrum, welches pünktlich zu Schulbeginn im September 2023 in Betrieb genommen wurde. Benannt wurde dieses nach der Pionierin für Elementarpädagogik, Heidemarie Lex-Nalis. Die Einrichtung in der Rappachgasse 44 besteht aus 3 Kleinkinder-Gruppen, 9 Kindergärten-Gruppen, einer 17-klassigen Ganztagesvolksschule sowie 4 Sonderpädagogik-Klassen für Kinder mit einer körperlichen und geistigen Beeinträchtigung. **Klimafreundlicher Campus.** Es gibt eine Photovoltaik-Anlage



auf dem Dach, das Grundwasser und das Erdreich liefern die notwendige Energie. Der Turnsaal im Untergeschoss kann auch von Vereinen genutzt werden.

Mehrere Teile der Außenanlage bieten auch einen Mehrwert für die Bewohner*innen im Grätzl, da diese auch der Öffentlichkeit zu Verfügung stehen werden.

Foto: Wiener Wohnen, ORF Wien

Aus für Linie 72

Trotz positiver Bedarfserhebung und dem Wunsch der Mehrheit der Bevölkerung liegt das Projekt der Verlängerung des „72ers“ wegen eines Vetos Niederösterreichs auf Eis.

Es geht um bescheidene 2,75 Kilometer. So lange ist die Neubausstrecke, die notwendig wäre, um die geplante neue Simmeringer Straßenbahnlinie 72 von der U3-Station Simmering bis ins Schwechat Stadtgebiet zu verlängern und damit eine Region mit extrem hohen Pendleranteil nach Wien direkt an das öffentliche Verkehrsnetz in Wien anzubinden. Noch vor einem Jahr waren sich die Gemeinde Wien und das Land Niederösterreich einig, dass dieses Projekt sinnvoll und im Sinne des Klimaschutzes und der Entlastung der notorisch verstopften Einfallstraßen nach Wien ist. Auch alle politischen Mandatäre in Simmering und Schwechat waren über Par-

teigrenzen hinweg für den die Landesgrenzen überwindenden „72er“. Die Gespräche mit dem Bund zwecks Unterstützung bei den rund 60 Millionen Euro teuren Projektes sind ebenfalls positiv verlaufen. Wiens Verkehrsstadträtin Ulli Sima (SPÖ): „Wir haben eine Finanzierungszusage vom Bund, die ein sehr großzügiges Angebot ist. Wir könnten es einfach umsetzen.“ **Ausgebremst.** Die Betonung liegt auf „könnten“. Denn Niederösterreichs Landeshauptfrau-Stellvertreter Udo Landbauer (FPÖ) hat das Projekt einer Bim nach Schwechat vorerst einmal gestoppt. Er fordert neue Zahlen zu den Baukosten. Gemeint ist wohl eine Neuberechnung ange-



Foto: Shutterstock

sichts der Inflation. Doch Sima ortet andere Beweggründe: „Ich habe einfach sehr stark das Gefühl, auf niederösterreichischer Seite hat man offensichtlich das Interesse an dem Projekt verloren.“

Auslöser war die Kritik von Udo Landbauer an den vorgelegten Baukosten. Ein solches Projekt werde man, so Landbauer „nicht leichtfertig von heute auf morgen durchpeitschen.“

Er fordert eine Neuberechnung von Wien.

Von einem Durchpeitschen dieses Verkehrsvorhabens, wie von Landbauer formuliert, kann, so Sima, angesichts der langen Projektierungsphase, an der alle wichtigen Stakeholder beider Bundesländer beteiligt waren, keine Rede sein. Immerhin sollte der 72er ja laut des von beiden Seiten begrüßten Planes 2025 in Betrieb gehen.

E-Bus für Simmering



Foto: Wiener Linien/Tobias Holzer

In Simmering hat die emissionsfreie Zukunft des öffentlichen Verkehrs schon begonnen. Seit Jahresbeginn sind die ersten E-Busse auf den Linien 74 A und 74 B erfolgreich unterwegs. Aufgeladen werden sie in der Station „Zentralfriedhof Tor 3“.

Die Zukunft des öffentlichen Busverkehrs in Wien ist leise. Sehr leise sogar, denn die neuen zwölf Meter langen E-Busse der Simmeringer Buslinien 71 A (Fahrtroute vom Zentralfriedhof Tor 3 bis Schwechat) und 71 B (Fahrtroute vom Zentralfriedhof Tor 3 nach Kaiserebersdorf) sind im Fahrbetrieb kaum zu hören. Die neuen E-Busse sind energieeffizient, leiser als herkömmliche Fahrzeuge und kommen ohne sogenannte Dieselsatzheizung aus, was die Luftqualität in Simmering deutlich verbessert.

An der Haltestelle Simmering Tor 3 werden sie mit vier leistungsstarken 300-kW-Ladegeräten mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgt.

Meilenstein. Für Öffi-Stadtrat Peter Hanke sind die neuen E-Busse ein wichtiger Baustein zur Erreichung der ehrgeizigen Klimaziele der Stadt. Hanke: „Bereits jetzt sind 80 Prozent der Fahrgäste der Wiener Linien emissionslos mit U-Bahn und Straßenbahn unterwegs.“ Bis 2025 wollen die Wiener Linien neun Buslinien auf batteriebetriebene Fahrzeuge umstellen. Betroffen sind dabei neben den Linien 71A und 71B die Buslinien 17A, 57A, 61A, 61B, 64A und 64B. Für den Kauf der Busse und die Errichtung von Schnellladestationen investiert die Stadt Wien gemeinsam mit dem Klimaschutzministerium und der EU rund 48 Millionen Euro.

Splish-splash: Baubeginn für die neue Schwimmhalle in Simmering



Foto: Markus Wöche/Stadt Wien

Bezirkschef Thomas Steinhart (SPÖ), Vizebürgermeister und Bäderstadtrat Christoph Wiederkehr (Neos) und MA44-Leiter Hubert Teubenbacher (v.li.) beim Spatenstich.

Mehr Badespass für Simmering - Mitte Jänner wurde der Spatenstich für den Um- und Ausbau des Hallenbades Simmering durchgeführt. Es wird eine neue Schwimmhalle mit zusätzlichen Umkleiden errichtet.

Die Nachfrage nach Hallenbädern ist vor allem in der kalten Jahreszeit groß. Davon kann sich jeder, der in den letzten Wochen ein Wiener Hallenbad besucht hat, selbst ein Bild machen. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, hat die Stadt Wien ein ambitioniertes Ausbauprogramm gestartet. Ein wichtiger Teil davon ist der Ausbau und Umbau des Hallen- und Freibades Simmering in der Florian-Hedorfer-Straße.

Vizebürgermeister und Bäderstadtrat Christoph Wiederkehr, Bezirksvorsteher Thomas Steinhart und der Abteilungsleiter der MA 44, Hubert Teubenbacher, präsentierten die Pläne für die Errichtung einer zusätzlichen Schwimmhalle und nahmen den Spatenstich vor. „Das Bäderbauprogramm 2030 sieht eine deutliche Erweiterung der Wasserflächen vor, um Schulen und Schwimmvereinen gute Mög-

lichkeiten zur Sportausübung zu bieten“, so Vizebürgermeister und zuständiger Stadtrat für die Wiener Bäder Christoph Wiederkehr. „Auch Badegäste sollen von zusätzlichen Schwimmzeiten profitieren.“

Großes Sportbecken kommt. Die neue Schwimmhalle mit einem 25 x 12,5 Meter großen Sportbecken samt den entsprechenden Nebeneinrichtungen (Umkleiden, Sanitärräume, etc.) wird an das Bestandsgebäude über zwei Verbindungsbrücken angebunden und beinhaltet künftig den barrierefreien Haupteingang für beide Schwimmhallen. Im Bestandsgebäude werden der Eingangsbereich, die Umkleiden und zugehörigen Sanitärbereiche adaptiert und zusätzliche Liegebereiche geschaffen. Bezirksvorsteher Thomas Steinhart: „Für unseren Bezirk ist es eine starke Aufwertung, dass für die unterschiedlichen Interessensgrup-

pen der großen Nachfrage nach Indoor-Wasserflächen nachgekommen werden kann.“

Sperre ab Mai. Für die Umsetzung der Baumaßnahmen wird die bestehende Schwimmhalle ab Mai 2024 für Badegäste gesperrt, ein Schul- und Vereinsbetrieb

ist noch bis Ende Juni möglich. Die Eröffnung beider Hallen ist für September 2025 vorgesehen. Das Freibad bleibt während der Bauarbeiten in Betrieb und kann von den Simmeringerinnen und Simmeringern wie gewohnt genutzt werden.

Schwimm-Hilfe

Der Schwimmverein Simmering konnte sich dank der Hilfe der Stiftung Idea Helvetia einen Schwimmbank-Ergometer zur Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten anschaffen.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 hat sich der SV Simmering zu einem der größten und erfolgreichsten Schwimmvereine Österreichs mit 150 Mitgliedern entwickelt. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Titel bei österreichischen Nachwuchsmeisterschaften gewonnen werden. Damit der Erfolgsweg fortgesetzt werden kann, braucht es

perfekte Trainingsbedingungen. Dank einer Spende in Höhe von 3.000,- Euro der Stiftung Idea Helvetia konnte ein Schwimmbank-Ergometer zum gezielten Kraftausdauertraining angeschafft werden.



Foto: Helvetia

Kurt Dittrich und Schwimmtalente.



Fotos: PID/Novava

Klimastadtrat Czernohorsky (SPÖ) und Bezirksvorsteher Steinhart (SPÖ) pflanzten gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einen kleinen Wald.

Simmering pflanzt Bäume: hier wächst ein familiengerechter Naturlehrpfad

Klimaschutz wird in Simmering groß geschrieben. Zwischen Florian-Hedorfer-Straße und dem Schloss Neugebäude entsteht mit Hilfe des „11er Klimateams“ eine neue Naturoase.

Die jungen Klimaschützerinnen und Klimaschützer waren mit Begeisterung bei der Sache. Gemeinsam mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky und Simmerings Bezirksvorsteher Thomas Steinhart pflanzten Volksschüler aus Simmering ein kleines Wäldchen für ein engagiertes Umweltprojekt. Zwischen Florian-Hedorfer-Straße und dem Schloss Neugebäude entsteht das Projekt „Familiengerechter Naturlehrpfad - Nature for Kids“. **Comeback der Natur.** An der Stelle der Pflanzung gab es bereits einmal einen Naturlehrpfad, der jedoch vor einigen Jahren aufgelassen wurde. Nun wird er auf Initiative des „11er Klimateams“ wieder hergestellt. Geplant sind bunte Blühstreifen, Sitzbänke, Spiel- und Sportgeräte und viele Bäume und Sträu-

cher, die den Simmeringerinnen und Simmeringern die Natur näherbringen sollen. Hunde müssen hier übrigens an die Leine genommen werden, um eine Verschmutzung der Erlebnisräume zu vermeiden. Bezirksvorsteher Thomas Steinhart ist vom Projekt und dem Engagement der beteiligten Bürgerinnen und Bürger begeistert: „Der neue Naturlehrpfad soll sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch den Erwachsenen die Natur auf einem Stück aufgeforsteten Areal näherbringen. Es freut mich als Simmeringer Bezirksvorsteher sehr, dass dieses wichtige Projekt nun umgesetzt wird, da dieses für den Klimaschutz im Bezirk von hoher Bedeutung ist und wesentlich zu einem guten Stadtklima beiträgt.“

Der Elfte ist einer von drei Pilotbezirken, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv Projekte für den Umweltschutz entwickeln und umsetzen, die sie vorher eingereicht haben und die von einer Jury ausgewählt wurden. Elf Projekte wurden

bislang in Simmering umgesetzt, der familiengerechte Naturlehrpfad ist eines davon.

Elf Projekte im Elften. Neben dem Naturlehrpfad wird in Simmering auch intensiv an anderen Klimaprojekten gearbeitet. So entsteht etwa ein „Wurmhotel für Simmering“, in dem Würmer nun umgesetzte Biomüll in wertvollen Kompost verwandeln.

Beim Projekt „Aufbruch ins Grüne“ werden Flächen, die derzeit noch mit Beton, Schotter

oder Asphalt bedeckt sind, aufgebrochen und wieder begrünt. Das Projekt „Öko aufs Klo“ wurde ebenfalls schon realisiert. Dabei werden besonders umweltfreundliche „öklos“ an Spielplätzen gebaut, die sehr benutzerfreundlich sind und die Lücken bei frei zugänglichen Toilettenanlagen im öffentlichen Raum ökologisch nachhaltig schließen sollen. 2024 sollen weitere Projekte zur Umwertung kommen.



Präsentation der Sieger*innen-Projekte des Wiener Klimateams, u.a. BV-Stv. Romana-Julia Miletic, mit Stadtrat Jürgen Czernohorsky und Gemeinderat Stefan Gara.

In Simmering wird die Wärme des Abwassers zu sauberer Fernwärme



Neben der ebswien Kläranlage in Simmering ist unlängst die leistungsstärkste und umweltfreundlichste Großwärmepumpen-Anlage Europas in Betrieb gegangen. Sie versorgt 56.000 Haushalte mit klimaneutral erzeugter Wärme.

In der Wiener Kanalisation stecken ungeheure Mengen an Energie. Denn das Abwasser aus hunderttausenden Haushalten hat genügend Restwärme, um damit klimafreundlich und umweltschonend Energie zu erzeugen. Das macht sich jetzt die Stadt Wien zunutze und holt

mit der leistungsstärksten Großwärmepumpe Europas genügend klimaneutrale Wärme aus der Restwärme des gereinigten Kläranlagen-Abwassers in Simmering, die bislang ungenutzt in den Donaukanal abgeleitet wurde. 56.000 Haushalte können so klimaneutral mit Fernwär-

me versorgt werden. Die erste Ausbaustufe dieser innovativen Technologie wurde Ende 2023 fertiggestellt. Bis 2027 folgen drei weitere Anlagen. Im Vollausbau erzeugt Wien Energie an diesem Standort dann Fernwärme mit einer Leistung von 110 Megawatt für bis zu 112.000 Haushalte in der Bundeshauptstadt. **100 Prozent erneuerbare Energie.** Bürgermeister Michael Ludwig: „Wien wird bis 2040 klimaneutral. Die Wärmepum-

pen-Anlage bei der Kläranlage ist ein großer Meilenstein auf diesem Weg. Als Stadt drehen wir an allen Stellschrauben und nutzen jede erneuerbare Wärmequelle, die uns zur Verfügung steht. Allein mit dieser neuen Anlage von Wien Energie können wir in der ersten Ausbaustufe schon bis zu 56.000 Wiener Haushalte mit grüner Fernwärme versorgen. Mit unseren Wärmepumpen sind wir europaweit Vorreiter.“



Fotos: Wien Energie

So funktioniert die Großwärmepumpe

Normalerweise fließt das Abwasser der Kläranlage in Simmering nach der Reinigung direkt in den Donaukanal. Dabei wurden bislang große Energiepotenziale nicht genutzt. Ab sofort macht das gereinigte Abwasser einen Umweg in die Großwärmepumpenanlage. Die dort stehenden Wärmepumpen entziehen dem Wasser rund sechs Grad Celsius. Damit kann mittels Kompressoren mehr als 90 Grad Celsius warme Fernwärme erzeugt werden, mit der bis zu 112.000 Haushalte versorgt werden können. Eine Wärmepumpe funktioniert im Prinzip wie ein Kühlschrank, nur umgekehrt. Beim Kühlschrank entsteht Abwärme als Nebenprodukt, bei den Wärmepumpen in Simmering ist Abwärme das Produkt, das erzeugt

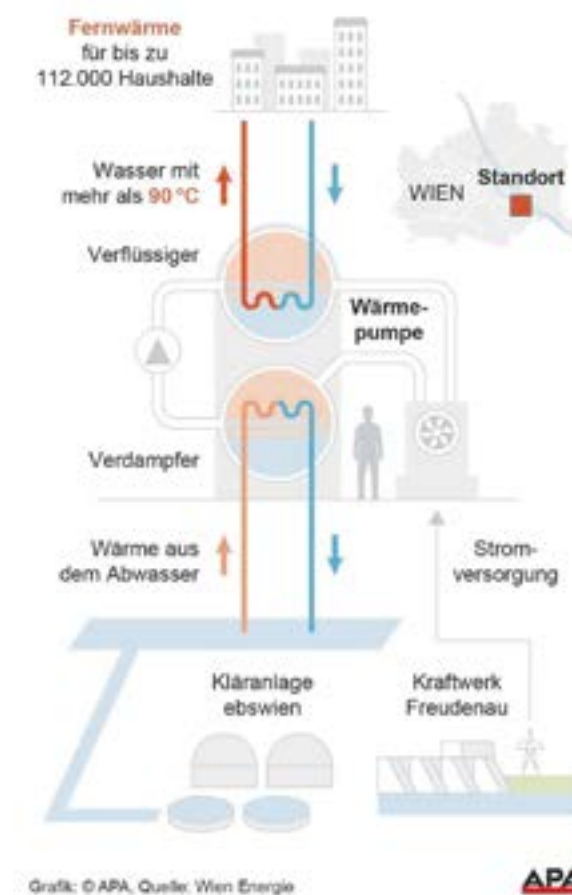
werden soll. In den Großwärmepumpen befindet sich jeweils ein geschlossener Kältemittelkreislauf. Dieses Kältemittel nimmt die Umgebungswärme - in diesem Fall jene aus dem Wiener Abwasser - über einen Wärmetauscher auf. Sie wird durch einen mit Strom betriebenen Kompressor verdichtet und erwärmt. Am Ende dieses Prozesses wird das Kältemittel wieder verflüssigt und die dabei entstehende Abwärme wird an das Fernwärmewasser abgegeben. Da der Strom zum Betrieb der Kompressoren aus dem nahen Donaukraftwerk Freudenau stammt, wo er umweltfreundlich aus Wasserkraft erzeugt wurde, laufen die Großwärmepumpen in der Kläranlage in Simmering zu 100 Prozent nachhaltig und verbessern die Wiener Klimabilanz.

Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke ergänzt: „Wir nutzen Wärme, die vorhanden ist und heizen damit klimafreundlich die Wohnungen der Wienerinnen und Wiener. ‚Raus aus Gas‘ ist für uns nicht nur eine Überschrift, sondern ein konkreter Handlungsauftrag. Mit solchen Leuchtturmprojekten wie der Großwärmepumpe setzen wir die Wärmewende in Wien Stück für Stück um.“ Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky ist folgender Aspekt besonders wichtig: „Die Kläranlage in Simmering ist ein Vorzeigebispiel. Hier wird das Abwasser, der Klärschlamm, die Wasserkraft und die Sonnenenergie genutzt, um sauberen Strom und klimafreundliche Wärme zu gewinnen.“ **Raus aus Gas bei Fernwärme.** Die Erzeugung von Wärme ist für rund 40 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen verantwortlich. Wien Energie stellt die Fernwärme, die heute noch zu knapp mehr als der Hälfte mit fossilen Energieträgern erzeugt wird, sukzessive auf nachhaltige Quellen um. Die Großwärmepumpe bei der Kläranlage ist ein großer Schritt bei der Umsetzung dieses Ziels. Übrigens: Mit Strom aus dem nahegelegenen Donaukraftwerk Freudenau und der Abwärme aus dem Abwasser der Kläranlage kann die Großwärmepumpe zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien betrieben werden. **Neue Pumpstation.** Um diese großen Wärmemengen auch im Fernwärmenetz verteilen zu können, hat Wien Energie am Kraftwerksstandort Simmering

eine neue Fernwärme-Pumpstation errichtet, die pro Minute rund 6.000 Kubikmeter Warmwasser durch das Fernwärmenetz pumpt. **Zukunftsnetz.** Das Wiener Fernwärmenetz ist mit über 1.300 Kilometern Länge schon heute eines der größten Europas. Und es soll dank innovativer Technologien wie die Großwärmepumpen oder auch die Nutzung der Geothermie als klimafreundliche Wärmequelle weiter wachsen. Wien Energie versorgt bereits 440.000 Wiener Haushalte und 7.800 Großkunden aus der Industrie, dem Gesundheitswesen und anderen wichtigen Wirtschaftsbereichen mit Fernwärme. Bis 2040 sollen rund 56 Prozent der Wiener Haushalte mit klimaneutraler Fernwärme versorgt werden. Dabei werden neben dem Abwasser in Wien auch andere natürliche Wärmequellen genutzt. Darunter fällt etwa die Abwärmenutzung aus dem Thermalwasser der Therme Wien. Hier sorgt das warme Wasser aus den Thermalbecken für den Betrieb von zwei kompakten Wärmepumpen mit einer Leistung von rund 2,2 MW, mit deren Hilfe rund 1.900 Haushalte in Oberlaa mit klimafreundlich erzeugter Wärme versorgt werden können. Damit werden jährlich 2.600 Tonnen CO² eingespart. Wesentlich mehr Potenzial liegt in der Nutzung der Geothermie, denn unterhalb Wiens liegt in der Tiefe eine Heißwasserblase, die zur Energieerzeugung genutzt werden soll.



Wien: Großwärmepumpe in Simmering
Nutzt Abwärme der Hauptkläranlage



Grafik: © APA, Quelle: Wien Energie



Masterplan Gehen: Mit Riesenschritten zum Vorzeige-Bezirk für Fußgänger

Mehr als 21 Millionen Euro wurden seitens der Stadt Wien 2023 in die Verbesserung der Fußgängerinfrastruktur investiert. Im Masterplan Gehen spielt Simmering eine ganz wichtigste Rolle, denn Gehen schont die Umwelt.

Gehen ist die mit Abstand vernünftigste Fortbewegungsart im dichtverbauten städtischen Raum. Gehen verbessert nicht nur die eigene Gesundheit, sondern ist zu 100 Prozent klimaneutral und fördert auch das soziale Miteinander in den Grätzln der Stadt. Daher soll der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege in Wien bis 2030 auf 23 Prozent gesteigert werden.

Die Stadt Wien investiert dafür seit vielen Jahren in die Verbesserung der Infrastruktur für Fußgängerinnen und Fußgänger. Im Vorjahr wurden im Rahmen des „Masterplan Gehen“ in zehn Bezirken mehr als 21 Millionen Euro in breitere Gehsteige, Begrünungen und in Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung investiert, um das Gehen in der Stadt attraktiver und sicherer zu machen.

15-Minuten-Stadt. In Simmering werden dafür ganz konkrete Maßnahmen durchgeführt, um die „15-Minuten-Stadt“ Realität werden zu lassen. Dabei sollen alle wichtigen Bereiche des Alltags, vom Einkaufen bis zur Freizeitgestaltung und der Erreichbarkeit leistungsfähiger öffentlicher Verkehrsmittel zu Fuß binnen 15 Minuten erreichbar sein. So sollen Pkw-Fahrten für kurze Wege vermieden und die Grätzlkultur gestärkt werden.

Zu den fußgängerfreundlichen Maßnahmen zählen eine Gehsteigbreite von mindestens zwei bis zweieinhalb Metern, die Entfernung von Hindernissen vom Gehsteig, etwa die Versetzung von Müllcontainern auf die Fahrbahn, Baumpflanzungen für genügend Schatten, eine attraktive Platzgestaltung und belebte Erdgeschoßzonen mit Nahversorgen.

Simmering zu Fuß. In Simmering werden im Rahmen des



Masterplan Gehen folgende Straßenzüge für den Fußgängerverkehr optimiert:

- Simmeringer Hauptstraße von der Zippererstraße bis zur Bezirksgrenze: In die Parkstreifen sollen Baumscheiben eingesetzt werden, um den Grünanteil zu

erhöhen. Die Gehsteige sollen verbreitert und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.

- Etrichstraße, Svetelskystraße: neue Platzgestaltung
- Bahntrasse entlang Schüttelehowsky-Weg: Verlängerung der Parkanlage mit Radweg.



Fotos: Mobilitätsgestaltung Wien



Ehemalige Autobahnabfahrt wird im Sommer zu neuem Landschaftspark

Auf einem 6 Hektar großen Areal der ehemaligen Ausfahrt Simmering der Südosttangente (A23) entsteht ein öffentlicher Grün- und Freiraum mit Spiel-, Sport-, Erholungs- und Freizeitangeboten, der Favoriten mit dem Elften verbindet.

Die nie in Betrieb genommene Anschlussstelle Simmering der Südosttangente entlang der Ostbahn wurde aufgelassen. Danach wurden zwischen 2020 und 2022 die nicht mehr benötigten Rampen der A 23 (ehemalige gesperrte Abfahrt Simmering) abgebrochen.

Auf den so entstandenen Brachflächen wurde ein engagiertes Grünraumkonzept verwirklicht. Die bestehenden Waldflächen blieben erhalten. Weitere Flächen werden großzügig begrünt und aufgeforstet, um die Waldstücke zu verbinden. Baumpflanzungen in Form von Hainen

zwischen den Waldflächen und den Sportbereichen mit Picknick-Plätzen, Solitäräume und Baumreihen bilden die grüne Architektur im Tangentpark. **Kühlende Teiche und Wasserspielplatz.** Um die abkühlende Wirkung von Wasserflächen zu nutzen und den Urban Heat Island Effekt (innerstädtische Hitzeinseln) in diesem Bereich zu reduzieren, werden ein Teich sowie ein Fontänen-Spielplatz mitgeplant. Dadurch können wertvolle Biotop für Lebewesen entstehen. Die Wasserpromenade bildet ein Herzstück des Projektes.

Neues Zentrum für Spiel und Sport. Im Fokus der Planung stehen Spiel- und Sportmöglichkeiten insbesondere für Kinder und Jugendliche. Ball- und Rallsportangebote sowie punktuelle Aktivitätsangebote laden zur vielfältigen Betätigung im Freien ein. Geplant sind:

- ein Pumptrack
- Fußball- und Basketballplätze
- Tischtennis
- Fitnessgeräte
- Parcours- und Calistenics-Bereiche

Auf dem großzügigen Areal entstehen auch Abenteuerspielplätze mit Seilbahn und Kletterge-

rüsten, die besonders für jüngere Kinder wichtige Anreize bieten. Im witterungsgeschützten Raum unter der Tangente soll ein aktives Spiel- und Sport-Zentrum entstehen. Einerseits ermöglicht dies eine ganzjährige Nutzung auch bei Schlechtwetter. Andererseits werden besonders lärmintensive Spiele im Nahbereich der Autobahn angesiedelt, um Konflikte mit Anrainern zu vermeiden. Wichtige Wegeverbindungen durch das Projektgebiet werden attraktiver, gut beleuchtet und weiter ausgebaut. So verknüpfen sie die benachbarten Wohngebiete miteinander.

Fotos: VIZ A WIE-V isna/s/DI Andreas Kneidlinger



Teiche sorgen im Sommer für Abkühlung.



Lärmintensive Sportarten finden unter der A23 statt.



Eine moderne Grünzone verbindet Favoriten und Simmering

Spusu Wein: Handverlesene Tropfen aus dem Weinviertel



Foto: Aleksandra Kawka

Das heimische Familienunternehmen spusu überzeugt längst nicht mehr nur als einer der am schnellsten wachsenden Mobilfunkanbieter Österreichs. Mittlerweile konnte man sich am Glasfasermarkt etablieren und mit spusu E-Bikes wurde ein neuer Geschäftsbereich erfolgreich erschlossen. Seit Frühling letzten Jahres ist spusu mit eigens kreierten Weinen unter die Winzer gegangen. spusu-Wein Geschäftsführerin Andrea Pichler gibt einen Blick hinter die Kulissen der jungen Erfolgsstory.

Frau Pichler, man kennt spusu vor allem als heimischen Mobilfunkanbieter. Wie kam die Idee, einen eigenen spusu-Wein ins Leben zu rufen?

AP: Unsere Heimatregion ist das Weinviertel und wir sind sehr stolz auf unsere Wurzeln. Was ist da naheliegender, als unseren eigenen Wein herzustellen? Diesen Gedanken haben einst bereits unsere Väter verfolgt und Wein für den Eigenverbrauch gekeltert. Ganz getreu unserer Devise „Besser leben mit spusu“ gehen wir nun mit der Erzeugung von qualitativ hochwertigen Weinen ein Stück zurück zum Ursprung und bieten Genuss auf höchstem Niveau. Der Weinbau hat eine lange Tradition in Österreich, und wir sahen darin die Möglichkeit, unsere

Innovationskraft und Leidenschaft auf eine neue Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wer sind die Gesichter hinter dem spusu-Wein-Projekt?

AP: Unser Wein ist ein Familienprojekt und umfasst meinen Mann Franz, unsere Nichte Veronika und mich. Während Franz sich als Zahlenmensch eher um die wirtschaftlichen Belange kümmert,

„Unser Wein ist ein Familienprojekt...“

liegen Management, Organisation, Marketing und Verkauf in meiner Verantwortung. Um den Weingarten und den Keller kümmert sich mit höchstem

„Mein Mann und ich sind Quereinsteiger...“

Qualitätsanspruch und notwendiger Expertise Veronika. Mein Mann und ich sind Quereinsteiger in diesem Business. Oft werden wir gefragt, wie wir uns an derartig neue Projekte herantrauen, wenn wir doch zu Beginn noch gar keine Ahnung haben. Ich denke mir, man muss einfach dazulernen wollen und stets mit Leidenschaft dahinter sein.

Wo werden die spusu-Qualitätsweine produziert?

AP: Derzeit werden die handverlesenen Trauben für den hochwertigen spusu-Wein im Keller des Weingutes Faber-

Köchl in Eibesthal (Bezirk Mistelbach) verarbeitet. Die feinen Trauben wurden in Bioqualität im Weinviertel zugekauft und als Gemeinschaftsprojekt von zahlreichen Mitarbeitern aus dem spusu-Team mit großer Sorgfalt gelesen. Zukünftig wird der spusu-Wein in Kettlasbrunn entstehen. Dort haben wir dort derzeit rund zwei Hektar gepachtet. Die Reben werden heuer ausgepflanzt. Außerdem ist eine eigene Weinkellerei in Planung und die Weinbaufläche möchten wir auf acht bis zwölf Hektar vergrößern.

Nun zu den Weinen – welche spusu-Weine kann man aktuell genießen?

AP: Unser Sortiment umfasst aktuell drei verschiedene Weine: the first, the green & the fusion. „the first“ ist ein Gemischter Satz aus drei exzellenten Sorten und bietet eine optimale Begleitung zu intensiven Gerichten. Bei unserem „the green“ handelt es sich um einen Grünen Veltliner, der trotz leichtem Alkoholgehalt mit Kraft und Lebendigkeit überrascht. Ich empfehle ihn als ideale Ergänzung zu leichten Sommerspeisen. Mit dem „the fusion“ ist uns eine kräftige, rote Fusion aus Merlot und Zweigelt gelungen. Der Cuvée Rot 2022 begeistert mit Aromatik von Kirsche und dezzenten Beeren in der Nase. All unsere Weine sind unter wein.spusu.at, in unseren Shops (Wien, Baden, Wolkersdorf, Vöcklabruck) und in ausgewählter österreichischer Spitzengastronomie erhältlich.

Das Jahr 2023 liegt bereits hinter uns – auf welche Highlights blicken Sie zurück?

AP: Einen gelungenen Auftakt für unseren Wein bildete die

Weinpräsentation im Mai bei Mayer am Pfarrplatz in Wien. Sehr viele prominente Gäste und Unterstützer sind unserer Einladung gefolgt, um mit uns auf unseren ersten Jahrgang anzustoßen – das hat uns irrsinnig gefreut. Aus vertrieblicher Perspektive: Begonnen haben wir mit dem Verkauf in unseren eigenen spusu-Shops sowie dem eigenen spusu-Wein-Onlineshop und mittlerweile haben wir auch schon das Interesse von diversen Spitzengastronomen geweckt.

So ist unser Wein beispielsweise beim Pfarrwirt in Döbling sowie in der Sky Bar der Wiener Innenstadt und dem Donauturm erhältlich. Das ist eine tolle Entwicklung, die wir weiterverfolgen werden. Absolutes Highlight und überaus erfreulich sind die zahlreichen Prämierungen, die wir für unsere biozertifizierten Weine erhalten haben. Bei Falstaff ist „the first“ mit 90

Punkten belohnt worden. Im A la Carte Guide konnten wir mit unserem „the first“ und „the fusion“ jeweils 93 Punkte erzielen. Im Weinführer von wein.plus wurden alle unserer Weine mit „sehr gut“ bewertet. Für den allerersten Jahrgang gleich derartige Auszeichnungen zu erhalten ist einfach herausragend und bestärkt uns enorm in unserer Überzeugung und unserem Tun.

Welche Pläne gibt es für die Zukunft?

AP: Im Frühling werden unsere neuen Jahrgänge erscheinen. Die Planungen und Arbeiten dafür laufen bereits auf Hochtouren. An neuen Plänen und Vorhaben mangelt es uns grundsätzlich nie. Angetrieben von brennendem Interesse und dem Willen, sich stets Neues anzueignen, sind wir immer darauf bedacht, neue Ideen zu verwirklichen. Mal schauen, was noch alles kommt!



Foto: Aleksandra Kawka

Radpanzer aus Simmering

Das Bundesheer hat vor wenigen Tagen die Anschaffung von weiteren 225 Stück des Radpanzers „Pandur Evolution“ beschlossen. Rund 1,8 Milliarden Euro werden investiert. Damit ist der Standort des Herstellers General Dynamics European Land System in Simmering, wo die Schützenpanzer gefertigt werden, langfristig gesichert. Der Hersteller will zusätzliches Personal einstellen, um den Auftrag zu bewältigen.

Der Anriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine führt, hat die taktische Situation im Bereich der militärischen Landesverteidigung schlagartig geändert. Plötzlich sind Panzer und gepanzerte Truppentransportfahrzeuge wieder gefragt. Auch Österreichs Streitkräfte rüsten wieder konventionell auf. 1,8 Milliarden Euro investiert das Bundesheer in die Anschaffung von zusätzlichen 225 Stück des Radpanzers „Pandur Evolution“. Ein Auftrag, der auch den Wirtschaftsstandort Simmering stärkt. **Made in Simmering.** Denn der Schützenpanzer wird bei General Dynamics European Land System hergestellt. Dort ist man

stolz darauf, dass dieses bei Militärs weltweit geschätzten Fahrzeug die strenge Ausschreibung gewonnen hat. Der Grund: Der „Pandur Evolution“ gilt als eines der am besten geschützten Fahrzeuge seiner Gewichtsklasse, das Beschuss mit leichten Waffen, Minen mit bis zu acht Kilogramm TNT und Splintern von 155mm-Artilleriegranaten standhält. Verteidigungsministerin Kludia Tanner freut sich anlässlich der Anschaffung jedenfalls über das finanziell „größte Paket“ für die Landstreitkräfte. „Man habe sich lange Zeit in Europa sicher gefühlt, doch jetzt ist „der konventionelle Krieg auf unseren



Der „Pandur Evolution“ aus Simmering ist einer der besten Radpanzer der Welt.

Kontinent zurückgekehrt. Damit müssen wir im Bereich der gepanzerten militärischen Mobilität aufrüsten.“ **Personalsuche.** Im Bundesheer und beim Hersteller hat diese Großbestellung jedenfalls eines ausgelöst: Eine intensive Personalsuche. Da der „Pandur Evolution“ von einer Besatzung von drei Mann gesteuert wird, be-

darf es hier zusätzlich besonders geschultes Personal mit entsprechenden mechanischen Fähigkeiten. Und bei General Dynamics European Land Systems sucht man Facharbeiter in allen Bereichen des Fahrzeugbaus, denen man dank dieses Auftrags für die nächsten Jahren einen hundertprozentig sicheren Job anbieten kann.



McDonald's Restaurants in Wien sind „Familienfreundliche Unternehmen“

Aufgrund des großen Engagements erhielt Franchisenehmer Harald Marschalek im Jänner 2024 das staatliche Gütezeichen für zertifiziert familienfreundliche Arbeitgeber von Bundesministerin Susanne Raab.

Für ihren Einsatz für noch mehr Familienfreundlichkeit wurden am 29. Jänner 2024, österreichische Arbeitgeber:innen mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet – darunter auch McDonald's Franchisenehmer Harald Marschalek. Der gebürtige Wiener und dreifache Familienvater startete seine Karriere bei McDonald's als Mitarbeiter in einem Restaurant seiner Mutter, Franchisenehmerin Renate Marschalek, in Niederösterreich. Vom Restaurantleiter wechselte er als Department Head in die Unternehmenszentrale des Systemgastronomie-Marktführers, bevor er 2014 selbst Franchisenehmer wurde. Mittlerweile führt Harald Marschalek zehn

McDonald's Restaurants in Wien – dazu zählen die Standorte in der Kaiser-Ebersdorferstraße, in den Einkaufszentren Auhof und HMA ELEVEN sowie in der Jedletzbergerstraße. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung als familienfreundlicher Betrieb und sind stolz darauf, als Vorzeigebetrieb den Arbeitsmarkt der Zukunft mitgestalten zu können. Wir werden weiterhin in unsere Mitarbeiter:innen investieren und garantieren sichere Arbeitsplätze, spannende Weiterbildungsmöglichkeiten und beste Arbeitsbedingungen unabhängig

von Alter, Qualifikationen und familiären Rahmenbedingungen“, so Harald Marschalek.

Sichere Arbeitsplätze. Neben flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten, kostenloser Verpflegung, spannenden Weiterbildungsmöglichkeiten und einem attraktiven Gehaltsmodell bietet Marschalek seinen Mitarbeiter:innen vom ersten

Tag an individuelle Förderung und beste Aufstiegschancen. Marschalek: „McDonald's steht als Arbeitgeber für Chancengleichheit und Empowerment. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Erfahrung oder familiärer Gegebenheiten legen wir großen Wert darauf, eine offene und inklusive Arbeitsumgebung zu schaffen.“



Fotos: McDonald's Österreich



Hollywood in Simmering: Dachgleiche bei den HQ7 Studios im Hafen Wien

Noch lässt sich der aktive Studiobetrieb im Areal HQ7 im Hafen Wien nur erahnen, doch die beiden rapide wachsenden Sound Stages feierten im Herbst Dachgleiche in 15 Metern Höhe.

Mitte des Jahres soll es mit den Filmproduktionen im Hafen Wien bereits losgehen. Dann sollen die nach internationalem Standard geplanten Sound Stages mit rund 3.300 Quadrat-

metern Gesamtnutzfläche fertiggestellt sein. „Mit der Errichtung der neuen Studios können wir nationalen und internationalen Produktionen eine neue, professionelle Umgebung anbieten, die mit Hollywood mithalten kann. Wien als Drehort bedeutet auch Aufträge für die lokale Wirtschaft, eine Bandbreite an Arbeitsplätzen, zusätzliche Nächtigungen für die Hotellerie und die Steigerung der touristischen Attraktivität der Stadt. Mit

den zwei modernen Studiohallen werden den österreichischen und internationalen Filmschaffenden Raum und Werkzeug in die Hand gegeben, um das Filmmachen auf eine neue Stufe zu heben“, zeigt sich Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke erfreut.

Viel Platz für Kreativität. Die beiden Studios haben eine beachtliche Gesamtfläche von rund 3.300 Quadratmetern und werden spezifisch als „super-proofed“ (schalldicht) geplant und ausgeführt. Es handelt sich um zwei eigenständige Hallen mit exklusiven Servicezonen. Beide Hallen sind so ausgestattet, dass zwei Produktionen unabhängig voneinander zur gleichen Zeit realisiert werden können. Vergleichbare Möglichkeiten für professionelle Filmproduktionen sind in Österreich nicht zu finden. Die innere Lichte der Hallen beträgt 13 Meter. Die größtmögliche Flexibilität für die Nutzung wird durch extrem tragfähige Roste unterhalb der Decke für das Einhängen diverser Technik und Requisiten gewährleistet. Die Begehbarkeit

durch Treppen und Servicestegen unter dem Dach ist möglich. Jede der beiden Hallen wird mit einem großen Tor ausgestattet, um die Einfahrt von Equipment LKW zu gewährleisten.

9-Millionen-Investment. „Innerhalb der Logistikdienstleistungen in den Binnenhäfen gewinnt auch eine eher unkonventionelle Branche zunehmend an Popularität – nämlich die Filmindustrie. Die Eröffnung des Areals HQ7 hat gezeigt, dass die Logistik keine Einbahnstraße und in allen Bereichen der Wirtschaft ein wichtiger Faktor ist. Um die Erfolgsgeschichte des HQ7 fortzusetzen, investiert der Hafen Wien neun Millionen Euro und erweitert seinen Betriebsstandort um zwei riesige moderne Filmhallen“, so Kurt Gollowitzer, Geschäftsführer der Wien Holding. Gleich neben den Hallen können im angrenzenden HQ7-Gewerbe-Komplex außerdem Produktionsbüros angemietet werden. Es wird Möglichkeiten geben, Räumlichkeiten für Kostüme, Maske, Werkstätten und Ateliers anzumieten.



Fotos: Wien Holding/David Bohmann



Simmering feiert 100 Jahre Wien Kanal

Am 18. Jänner feierte der städtische Kanalbetrieb Wien Kanal ein stolzes Jubiläum – das Unternehmen wurde nämlich 100 Jahre alt. Seit ihrer Kommunalisierung im Jahr 1923 hat sich die Unternehmung der Stadt Wien zu einer wichtigen Säule der öffentlichen Daseinsvorsorge entwickelt.

Mit einer Leitungslänge von mehr als 2.500 Kilometer Rohren, 52.000 Schächten und 124 Pumpwerken ist Wien Kanal Österreichs größter Kanalnetzbetreiber. Täglich wird eine halbe Milliarde Liter Abwasser von 2 Millionen Menschen und 170.000 Gebäuden sicher und umweltgerecht nach Simmering in die Kläranlage transportiert. Unterstützt werden die Abwasserprofis dabei von einer digitalen Steuerung, die auf 719 Abwassermessstellen, 151 elektromechanischen und 300 statischen Regelbauwerken sowie 35 Wetterstationen zugreift.

100 Jahre zum Wohl der Stadt. „Wien Kanal trägt wesentlich zur Gesundheit und Sicherheit der Wienerinnen und Wiener bei. Zumeist unbemerkt von der Öffentlichkeit sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass Tag für Tag eine halbe Milliarde Liter Abwasser von 2 Millionen Menschen und 170.000 Gebäuden sicher und umweltgerecht zur Kläranlage transportiert wird, bei Starkregen um ein Vielfaches mehr. Die Stadt Wien

investiert daher massiv in den Ausbau und die Instandhaltung der Infrastruktur, um die Wienerinnen und Wiener bestmöglich vor Überflutungen und unsere Gewässer vor Verunreinigung zu schützen. Mit dem diesjährigen Jubiläum möchte ich dazu beitragen, die großartigen Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor den Vorhang zu holen“, sagt Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky.

Die Abwasser-Profis. Rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten das Kanalnetz funktionsfähig und sauber. So werden zum Beispiel täglich zwischen 15 und 20 Tonnen abgelagertes Material aus den Kanälen geräumt, um den Abfluss zur Kläranlage zu garantieren.

99,8 Prozent aller Haushalte sind heute an die Wiener Kanalisation angeschlossen. Und es wächst jährlich um rund zehn Kilometer. Auf 1.700 Baustellen wurde im vergangenen Jahr das öffentliche Kanalnetz instandgehalten und repariert und das meistens völlig unbemerkt von der Oberwelt.



Wien Kanal geht an die Schulen.



Das Kanalnetz misst 2.500 km.



Jetzt Zehner Shopping-Gutscheine verschenken

Das moderne Einkaufszentrum HUMA ELEVEN verspricht entspanntes Shopping-Vergnügen mit Ihren Lieblingsmarken und Top-Gastronomie.

Willkommen im 11. Himmel! Das HUMA ELEVEN bietet ein vielseitiges Shopping-Erlebnis mit 90 Shops, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben. Von INTERSPAR, Müller, H&M, TK Maxx, Modemark Röther und Humanic bis hin zu Hervis und MediaMarkt – hier wird bestimmt jeder fündig! Die moderne, lichtdurchflutete Mall ermöglicht entspanntes Shopping-Vergnügen. 2.000 Gratis-Parkplätze und ein kostenloser Shuttle-Bus machen die Anreise besonders bequem. Das breite kulinarische Angebot reicht von Hausmannskost bis zu asiatischen Köstlichkeiten und der vielleicht besten Pizza Wiens. In der Kindererlebniswelt PLANET

LOLLIPOP voller Action, Spiel und Spaß sind Kids von 3-10 Jahren während der Shopping-Tour bestens versorgt. Außerdem ist PLANET LOLLIPOP der beste Ort für eine unvergessliche Geburtstagsparty. Sie wollen Vielfalt schenken? Zehner Shopping-Gutscheine sind das ideale Geschenk für jeden Anlass und sind in allen 90 Shops im HUMA ELEVEN einlösbar. Die Gutscheine sind am Besucher-Service oder online unter www.derzehner.at erhältlich.

HUMA ELEVEN
Landwehrstraße 6, 1110 Wien
www.huma-eleven.at



Fotos: HUMA ELEVEN

Wärme-Tausender

Zur Neueröffnung des LIDL-Supermarktes in der Jedletzbergerstraße überreichte die Marktführung den Sozialvereinen Simmerings einen Spendenscheck in Höhe von 1.000,- Euro für die Wärmestube Simmering.

Die Neueröffnung des LIDL Supermarktes in der Jedletzbergerstraße in Simmering freut nicht nur die Konsumentinnen und Konsumenten, die in diesem freundlichen und hellen Markt ab sofort Lebensmittel höchster Qualität kaufen können, sondern auch die Simmeringer So-

zialvereine. Die erhielten von der Marktführung im Beisein von Bezirksvorsteher Thomas Steinhart und seiner Stellvertreterin Ramona-Julia Miletic einen Scheck über 1.000,- Euro für den Betrieb der „Wärmestube Simmering“ überreicht, einem wichtigen Sozialtreff im Bezirk.



Spendenscheckübergabe bei LIDL an die „Wärmestube Simmering“.

HIMMELBLAU
BESTATTUNG

**VORSORGE
& BESTATTUNG**

Ihre Bestattung im Bezirk:
Simmeringer Hauptstraße 48, 1110 Wien

11 x in Wien in Ihrer Nähe

24H ☎ 01 361 5000

www.bestattung-himmelblau.at
wien@bestattung-himmelblau.at



Leony tritt am 28. März in der Raiffeisenhalle im Gasometer auf.



Satansbratan schiebt seine Wuchteln am 14. u. 15.3. in der Simm City



The Dark Tenor gibt am 22. März in der Simm City Vollgas.



Dr. Pogo und Turbobier rocken am 30.3 den Gasometer.

Das ist los in Simmering

WIEDERVERWENDEN STATT VERSCHWENDEN

01.03., 08.03., 15.03., 22.03., 29.03., **IMMER 15.00 - 19.00**
Der Flohmarkt 11 am Parkplatz des HUMA ELEVEN. Anmeldung unter 0676/561 57 44

FAHRRADFLOHMARKT

02.03., 15.00 - 19.00
Gebrauchträder für alle Altersgruppen im HUMA ELEVEN.

DJ WHEELERJOE

02.03., 19.00
Tanzabend im Schloss Neugebäude.

INTERCOM SPIELN SONGS AUS E-NOCCIO

08.03., 19.00
Rock-Oper über Androiden und Künstliche Intelligenz. Von Rock, Pop, Funk, Hip-Hop bis hin zu Reggae-Elementen ist hier alles dabei.

ZARA LARSSON

08.03., 19.00
Das Österreich-Konzert der schwedischen Popsängerin in der Gasometerhalle.

LESUNG ZUM WELTFRAUENTAG

08.03., 19.00
Frauenliteratur im Schloss Neugebäude.

DISNEY NICK PARTY VOL.3

09.03., 22.00
Hot People Go To Disney Partys in der Simm City.

DER KASPERL KOMMT INS ZENTRUM SIMMERING

09.03., 11.00, 13.00 & 15.00
Kasperltheater bei freiem Eintritt im Zentrum Simmering.

VIENNA CORE FEST 2024

09.03., 12.00 - 16.00
Fixtermin für alle Metal & Hardcore Fans, Szene Wien

FIREWIND/MASTERPLAN

12.03., 19.30
Die griechischen Powermetal-Ikonen FIREWIND und die deutsche Power-Metal-Legende MASTERPLAN auf Tour in der Szene Wien.

THEATER HEUSCHRECK

13.03., 10.00
Kindermusical „Sophie und das Drei-Federn-Rästel“ mit dem engagierten Kindertheater Heuschreck in der Simm City.

MONTEZ

14.03., 19.30
Die Rap-Ikone tritt in der Raiffeisenhalle im Gasometer auf.

THE O'REILLYS AN THE PADDYHATS

14.03., 19.30
Irish Folk-Rock at his best verbreitet ausgelassene und fröhliche Stimmung in der Szene Wien.

SATANS BRATAN

14./15.03., 20.00
Schlagfertige Kommentare und schräge Charaktere sorgen für Dauerlachen in der Simm City.

SCHLOSSBALL

16.03., 20.30
Das gesellschaftliche Frühlingshighlight in Simmering im Schloss Neugebäude.

MONTI BETON

16.03., 20.00
Die Wiener Kultband live in der Simm City.

DOKTOR WHATSON

18.03., 19.00
Der Internet-Guru einer besseren Zukunft ordiniert in der Szene Wien.

POLARIS

18.03., 20.00
Australischer Metalcore in der Simm City.

ENSLAVED/SVALBARD/ WAYFARER

19.03., 19.00
Harter Sound aus dem hohen Norden in der Szene Wien.

THE ROSE

03.03.2024, 12.00 - 16.00
Korean Indie Rock in der Raiffeisenhalle im Gasometer.

ATTILA/BORN OF OSIRIS

18.03., 18.30
Metalfans freuen sich auf diesen Gig in der Szene Wien.

OSTERMARKT

21.03.- 23.03, 14.00 - 21.00, SO. 14.00-20.00
Der schönste Ostermarkt Simmerings im Schloss Neugebäude.

CATTLE DECAPITATION

21.03., 19.00
Das erste Konzert in Österreich in der Szene Wien

THE DARK TENOR

22.03., 19.30
Billy Andrews ist „The Dark Tenor“ und vereint Klassik und Rock in der Simm City

ROCK THE NIGHT VOL.11

22.03., 18.30
Das Rock & Metal-Minifestival in der Szene Wien mit MAYBURN, CALL IT EVEN, SLITHER u.v.m.

THE FALL III

23.03., 16.00
Live in der Szene Wien.

LEONY

28.03., 20.00
LEONY kommt mit ihrer „Live 2024“-Tour in die Raiffeisen Halle im Gasometer.

THY CATAFALQUE

29.03., 19.30
Ungarische Avantgarde-Metal-Band in der Szene Wien.

TURBOBIER

30.03., 20.00
Dr. Pogo macht mit seiner „Nobel geht die Welt zugrund“-Tour 2024 Station in der Raiffeisen Halle im Gasometer

PROVINZ

31.03., 20.00
„Heimweg Tour 2024“, in der Raiffeisenhalle im Gasometer

Die sbz fragt - PolitikerInnen antworten

Brennpunkt Verkehr

Was Bezirkspolitikerinnen und -politiker zur Verkehrssituation in Simmering zu sagen haben und wofür sie sich einsetzen wollen.



Frage 1:
Welche Maßnahmen zur Verringerung des Durchzugsverkehrs durch die Hauptachsen des Bezirks wären für Sie vorrangig?

Frage 2:
Sind Sie für oder gegen den Bau des Lobautunnels, und warum?

Frage 3:
Sind Sie für oder gegen die Verlängerung der Straßenbahnlinie 72 nach Schwechat?

Frage 4:
Wo in Simmering sollten 2024 neue Radwege gebaut werden?



Michael Dedic, SPÖ

Die Verringerung des Durchzugsverkehrs durch die Hauptachsen des Bezirks ist von zentraler Bedeutung für eine verbesserte Verkehrssituation. In diesem Zusammenhang halte ich die Entlastungsspanne Schwechat-Kledering, als auch den Bau des Lobautunnels, für besonders wichtig.

Ich befürworte den Bau des Lobautunnels, da er als Lückenschluss der Wiener Außenring-Schnellstraße S1 zur dringend benötigten Verkehrsentslastung beitragen wird. Dies ist nicht nur für die Pendler:innen in den Wiener Bezirken links der Donau von großer Bedeutung, sondern auch für die gesamte Ostregion und den internationalen Transitverkehr.

Grenzüberschreitende Straßenbahnen sind der Stadt Wien als Angebot an die PendlerInnen ein zentrales Anliegen – die Planungen für die Linie 72 nach Schwechat sind längst fertig, der Bund würde mitfinanzieren. Die Stadt und der Bezirk wollen dieses Zukunftsprojekt rasch umsetzen. Leider liegt hier der Ball beim zuständigen niederösterreichischen Verkehrslandesrat Landbauer, der bisher keine endgültige Zustimmung zu dem Projekt erteilt hat.

Im Jahr 2024 ist der Lückenschluss in der Alberner Hafenzufahrtsstraße ein prioritäres Ziel für neue Radwege in Simmering. Die Fertigstellung dieses Projekts wird nicht nur die Fahrradinfrastruktur stärken, sondern auch die Verbindung im Bezirk verbessern. Darüber hinaus sind weitere Radwegeprojekte in Simmering in Planung, um die Mobilität mit dem Fahrrad nachhaltig zu fördern.



Katharina Krammer, FPÖ

Rasche Realisierung der Spange Kledering und nach Abwahl der Grünen aus der Bundesregierung sofortige Inangriffnahme der Wiener Nordost Umfahrung (Lobautunnel) von dem auch Simmering stark profitieren würde! Ebenso muss die U3 nach Kaiserebersdorf verlängert werden, genauso der 72er nach Schwechat umgesetzt werden.

Wir stehen zu 100% hinter dem Lobautunnel! Die Blockade durch die grüne Verkehrsministerin Gewessler und das Schweigen der ÖVP dazu ist unerträglich! Der Lobautunnel würde nicht nur für die Bevölkerung massive Entlastung bringen, sondern durch die Einsparung von 75.000 Tonnen CO₂ jährlich auch massiv zum Klimaschutz beitragen!

Wir sind ganz klar für den neuen 72er nach Schwechat! Er wäre ein zusätzliches öffentliches Verkehrsmittel für Simmering und würde für weniger PKW-Verkehr durch Pendler aus NÖ sorgen.

Nur dort wo echter Bedarf besteht (d.h. nicht 2 Radfahrer in der Stunde)! Gleichzeitig darf nicht der motorisierte Individualverkehr darunter leiden (durch Fahrspurentfall, siehe Etrichstraße)!



Anita Müllner, ÖVP

Der Ausbau der U3 bis an die Stadtgrenze wäre eine wichtige Maßnahme, die seit Jahrzehnten von der ÖVP gefordert wird, aber niemals Anklang findet. Wir stehen für eine Stadt der kurzen Wege. Planungssicherheit, kürzere Intervalle, neue Verkehrsanbindungen und Anreize für Pendler, durch die Attraktivierung der Verkehrsmittel.

Die Volkspartei ist sich auf allen Ebenen einig und auch wir als Bezirkspartei stehen hinter diesem Projekt. Die Wiener brauchen den Lobautunnel. Fakt ist, dass durch die Verzögerung die weitere Entwicklung Wiens aufs Spiel gesetzt wird. Sowohl in wirtschaftlicher als auch in verkehrspolitischer Hinsicht.

Wir sind für ein neues Verkehrskonzept - und das auch unter Einbindung Niederösterreichs, denn auch seine Bewohner sind Teil des Simmeringer Durchzugsverkehrs. Die neue Linie ist ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die U3 Verlängerung ist sowohl für die Wiener als auch für die Niederösterreichischen Verkehrsteilnehmer eine vorteilhafte Option.

Eine Simmeringer Hauptstraße oder die Kaiserebersdorfer Straße mit einem Radweg mit prekären, unübersichtlichen Kreuzungen und dicht befahrenen Straßen auszustatten, ist grob fahrlässig. Simmering ist nicht umsonst der letzte und einzige Bezirk, in dem der „Grüne Pfeil“ für Radfahrer noch nicht umgesetzt wurde. Daher sollten in Simmering keine neuen Radwege gebaut werden, solange die Verkehrssicherheit im Bezirk nicht gegeben ist.



Sofia Palzer-Khomenko, Die Grünen

1. Ausbau und Intervallverdichtung bei den Öffis, vor allem S-Bahn (S7, S80) zur besseren Verbindung in die Nachbarbezirke und ins Umland
2. Verkehrskonzept Kaiserebersdorf
3. Schließung von Schleichwegen zB Nussbaumallee-Eytinggasse

Wir sind dagegen. Der Lobautunnel würde extrem hohe Kosten verursachen und hätte einen sehr hohen Flächenverbrauch. Der Tunnel konterkariert die Klima- und Umweltziele, ein Bau hätte einen massiven Anstieg des Autoverkehrs und damit der CO₂-Emissionen zu Folge. Ein Ausbau von Autobahnen führt zu weiterer Zersiedelung.

Wir sind selbstverständlich dafür! Aus unserer Sicht gibt es überhaupt nichts, was dagegensprechen würde. Das Errichten von Straßenbahngleisen geht schnell und ist kostengünstig. Das Klimaschutzministerium ermöglicht eine großzügige Förderung, die Länder Wien und NÖ müssen endlich in die Umsetzung kommen.

- Beim Radfahren in Simmering besteht großer Aufholbedarf.
- Errichtung von durchgehenden, baulich getrennten Ein-Richtungs-Radwegen auf der Simmeringer Hauptstraße (zwischen St. Marx und Simmeringer Platz), Geiselbergstraße und Kaiserebersdorfer-Straße
 - Öffnung von allen Einbahnen, wo es technisch möglich ist, z.B. Mautner-Markhof-Gasse, Eytinggasse, Dreherstraße



Sophie Hochmüller, NEOS

In Simmering ist ein Großteil der Bevölkerung nach wie vor auf das Auto angewiesen. Wir wollen diese Abhängigkeit reduzieren. Die wichtigsten Maßnahmen dafür sehen wir im Ausbau des öffentlichen Verkehrs sowie der Attraktivierung des Radfahrens. Vor allem müssen die Bedingungen für Pendler:innen aus dem Umfeld verbessert werden.

Wir sind gegen den Bau des Lobautunnels. Aus unserer Sicht entspricht das Projekt nicht den Anforderungen an eine moderne, klimaverträgliche und flächenschonende Verkehrsplanung. Es ist weder ökologisch, noch ökonomisch sinnvoll.

Wir sind ganz klar für eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 72 nach Schwechat.

Seit kurzem gibt es den neuen Zwei-Richtungs-Radweg entlang der Etrichstraße und im Rahmen des Radweg-Ausbau-Programms der Stadt Wien ist auch der Anschluss der Zinnergasse an die Alberner Hafenzufahrtsstraße geplant. Beide Projekte begrüßen wir ausdrücklich! Für den Rest des Bezirks sehen wir noch großes Potential beim Radwegausbau. Wo genau, werden wir uns in nächster Zeit anschauen und entsprechende Anträge dafür stellen.

Kultur in Simmering: Event-Frühling im historischen Schloss Neugebäude



Der malerische Innenhof von Schloss Neugebäude ist auch heuer wieder Ort zahlreicher musikalischer Veranstaltungen und Events, vom Kaiserebersdorfer Kirtag bis zum „Sommer im Schloss“ und dem Ostermarkt.

Seit einem Jahr kümmert sich Gerline Heil mit ihrem Team um die kulturellen Veranstaltungen im Schloss Neugebäude. Im Frühling dürfen sich die Simmeringer über einen bunten Veranstaltungs-Mix freuen.

Spaß und Entertainment haben hier eine mehr als 500 Jahre lange Tradition. Schon Kaiser Maximilian II. ordnete zwischen dem alten kaiserlichen Jagdschloss Ebersdorf (Kaiserebersdorf) und Simmering den Bau eines Lustschlosses mit riesigem Garten samt Tiergehegen an. Dort tummelten sich damals Löwen, Tiger und Leoparden, es gab ein riesiges Labyrinth und in den Gärten und Festsälen wurden rauschende Feste gefeiert.

Kulturelles Zentrum Simmerings. Die Raubtiere sind schon vor 300 Jahren nach Schönbrunn übersiedelt und auch sonst lag das beeindruckende große Renaissancebauwerk viele Jahre in einem Dämmer Schlaf. Aus dem hat es Gerlinde Heil

mit ihrem Team vom Kulturverein Simmering jetzt erweckt. Seit einem Jahr ist sie für die Führung des Schlosses verantwortlich. Seit dieser Zeit dürfen sich die Simmeringerinnen und Simmeringer über einen bunten Veranstaltungsreigen ganz im Sinne Kaiser Maximilians II. freuen. Vom Biergarten mit Live-Bands im Innenhof bis zu Familiensontagen und dem Kindertheater ist das Leben ins Schloss Neugebäude zurückgekehrt. Konzerte, Ausstellungen, der beliebte Kaiserebersdorfer Kirtag und der Advent- und Ostermarkt waren nur einige der Highlights 2023.

Buntes Programm. 2024 wird das Schlosstreiben noch bunter. Heil und ihr Team haben ein

Programm zusammengestellt, das allen Wünschen gerecht wird. Dabei werden auch immer wieder Künstlerinnen und Künstler aus Simmering eingebunden. So gibt am 6. April die Gruppe „Austrozeit“, bestehend aus Musikerinnen und Musikern aus Simmering, ein Konzert. Am 26. April führt Musiker und Neo-Politiker Marco Pogo sein neues Kabarettprogramm auf der großen Bühne im Außenbereich auf. Seit Ende Februar werden auch Künstlerinnen im Alter zwischen 25 bis 80 Jahren aus dem Elften vor den Vorhang geholt, die ihre Werke gemeinsam ausstellen.

Schlossball: Das Fest der Tulpe. Absoluter Höhepunkt im Frühjahrsprogramm auf Schloss Neugebäude ist der am 16. März stattfindende Schlossball. Der steht ganz im Zeichen der Tulpe. Die wurde nämlich von Carolus Clusius, dem Botaniker Maximilian

II in Wien erstmals in den Gärten von Schloss Neugebäude kultiviert. Im Ostsaal erwarten die Gäste Logen, ein Ballorchester sorgt für den passenden musikalischen Rahmen, in einem Zelt auf der Terrasse gibt es Heurigenbetrieb, im Westsaal Musik aus den 1980er und 90er Jahren und eine Disco zum Abtanzen findet sich in der Grotte. Eröffnet wird der Ball übrigens mit einem klassischen Tanz von Tänzerinnen und Tänzern der Simmeringer Tanzschule Weber aus Kaiserebersdorf, musikalisch untermauert von Sängerin Stella Kranner. Die Mitternachteinsamlung kommt von Cesár Sampson, der beim Eurovisions Song Contest 2018 den 3. Platz belegt hat. Darüber hinaus dürfen sich die Simmeringerinnen und Simmeringer auf die Fortsetzung des Programms „Kabarett im Schloss“ freuen, etwa am 11. April mit Isabell Panagl.



Gerlinde Heil und ihr Team vom Kulturverein Simmering haben Schloss Neugebäude neues Leben eingehaucht.



Die mächtigen Gewölbe und Turmanlagen des Renaissanceschlusses dienen heute als Veranstaltungsorte für Vernissagen, rauschende Ballnächte und Theater- oder Kabarettaufführungen.



Der Kinderspielplatz im Außenbereich ist längst zu einem Familientreff im Elften geworden.

Fotos: Shutterstock, PFD, Kulturverein Simmering

Veranstaltungen 2024

ALL YOU CAN EAT - WESTERN BBQ

03.03.2024, 12.00 - 16.00
Buffet von Österreichs größtem Mobilsmoker-Grill, Barbetrieb mit DJ Wheeler Joe.

ARIE ANTICHE - BAROCK-FEELING IM SCHLOSS

09.03.2024, 19.30-21.30
In Begleitung von Marek Kudlicki am Klavier und Maja Anna Famula an der Violine präsentiert Traude Fritz Arien aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

SCHLOSSBALL

16.03.2024, 20.30
Der traditionelle Schlossball steht heuer ganz im Zeichen der Tulpe. Ballorchester, Musik aus den 1980er und 90er Jahren, Disco in der Grotte.

OSTERMARKT

21.03.-24.03.2024, 14.00 - 21.00, SO - 14.00 - 20.00
Der beliebte Ostermarkt ist das Highlight für Familien. Traditionelle Handwerkskunst, kulinarische Schmankerl, bunte Ostereier und vieles mehr.

AUSTROZEIT

06.04.2024, 19.30
Konzert der beliebten Musikgruppe mit Simmeringer Musikerinnen und Musikern.

ISABELL PANAGL - NEUES AUS DEM DACHGESCHOSS

11.04.2024, 19.30
60.000 Gedanken macht sich ein Mensch durchschnittlich am Tag - und die meisten sind seltsam. Kabarettistin Isabell Panagl in Höchstform.



MARCO POGO - GSCHICHTLDRUCKER

26.04.2024, 19.30
Schräg, bizarr und sehr unterhaltsam sind die Kabarettabende mit Sänger und Neo-Politiker Marco Pogo, der hier seine „feinen G'schichten“ vorträgt.

TANZABEND MIT DJ WHEELER JOE

04.05.2024, 19.00
Hier wird in Simmering das Tanzbein geschwungen.

MUTTERTAG SPECIAL

12.05.2024, 14.00
Dinner mit Show und Kinderbetreuung - so macht Muttertag wirklich allen Spaß.

BAUCHGEFÜHL - FLO & WISCH

13.06.2024, 19.30
Flo & Wisch verlassen sich in ihrem neuen Kabarettprogramm ganz auf ihr Bauchgefühl und sind dabei nur selten einer Meinung.

Gebrüder Moped hören auf

15 Jahre lang waren Franz Stanzl und Martin Strecha-Derkics, besser bekannt als Kabarett-Duo „Gebrüder Moped“ das Aushängeschild der Simmeringer Kulturszene. Jetzt haben sie ihren Rücktritt bekanntgegeben. Den letzten gemeinsamen Auftritt wird es am 18. Mai geben. Dann ist Schluss mit Lustig. Das Moped bleibt dann in der Garage.

Sie sind ja eigentlich gar keine Brüder und Moped heißen sie schon gar nicht. Seit 15 Jahren begeistern die beiden Simmeringer Franz Stanzl und Martin Strecha-Derkics ihr Publikum mit ihren schräg-anarchischen Bühnenshows mit humoristischen Kommentaren zum aktuellen Zeitgeschehen.

„Wir lösen uns auf!“ Jetzt sagen sie Baba. Und zwar auf typische



Moped-Art. Auf ihrem beliebten Youtube-Kanal gaben sie Anfang des Jahres in einer „nicht so spaßigen Folge“ ihres „Bist du Moped! Podcast!“ bekannt: „Wir lösen uns auf. Wir hören auf. Die Gebrüder Moped wird's nicht mehr geben. Wann lösen wir uns auf? Eigentlich auf der Stelle genau jetzt, aber eigentlich

auch erst im Mai 2024.“ Die Begründung läst aufhorchen. „Die Kabarett-Szene ist diverser geworden, sie ist bunter geworden, sie ist weiblicher geworden, vielseitiger geworden und das haben wir bemerkt und durchaus auch für gut befunden, weil wir das ja auch versucht haben mitanzutreiben. Aber jetzt ist offensicht-

lich für uns kein Platz mehr da. Und unsere Zeit scheint jetzt um zu sein“, so Strecha-Derkics. Am 18. Mai werden die beiden Kabarettisten das letzte Mal auf der Bühne stehen - und zwar vor bereits jetzt ausverkauftem Haus. Ab dann bleiben den Fans nur noch die Erinnerungen.



Foto: Weinwurm Fotostudio

Dagmar Schmidt
Präsidentin SPORTUNION

Perfekte Harmonie

Schnelligkeit, Präzision, Anmut, Sportlichkeit, Teamgeist, Vertrauen und Zusammenhalt - das alles zeichnet die Sportart Synchron-eiskunstlauf auf.

Im Gegensatz zum traditionellen Eiskunstlauf, treten die Läufer beim Synchron-eiskunstlauf in Teams an. Diese Teams umfassen 12 bis 16 Läuferinnen, wobei bis zu vier männlich sein dürfen.

Bei Synchron-eiskunstlauf präsentieren die Mannschaften anspruchsvolle Choreografien mit einstudierten Formationen zur Musik. Dabei kommt es vor allem auf Synchronität und Präzision, aber auch auf Tempo, technische Schwierigkeit der Programme, Interpretation der Musik und die Ausdruckstärke der Läuferinnen an. Bewertet werden die Teams dabei von einer Jury.

Durch weltbekannte Shows wie „Holiday on Ice“ wächst die Faszination für den Synchron-eiskunstlauf auch in Wien stetig und die Vereine freuen sich über neue Nachwuchsathletinnen. Die Anmut des Eiskunstlaufs und die Teamarbeit machen diese Sportart besonders beliebt.

Zu den führenden Vereinen in Wien zählt der Sportunion International Ice Skating Club Austria, dessen Teams bei nationalen und internationalen Wettkämpfen antreten. Der Verein bietet Trainingseinheiten für alle Altersgruppen an. Selbst die Jüngsten können hier, unter Anleitung lizenzierte Trainerinnen, erste Erfahrungen sammeln und Schritt für Schritt die Sportart kennenlernen.

Meine absolute Empfehlung für diese Sportart, welche mit beeindruckenden Darbietungen auf dem Eis begeistert und die Zuschauer in die magische Welt des Eiskunstlaufs eintauchen lässt.

Die Family-Fighters

Beim einem Blick auf die Kampfsportaktivitäten in Simmering ist das Team von „sbz - simmering im blick“ ist auf ein engagiertes Paar getroffen, das den Kampfsport familienfreundlich gestaltet und für Betriebe und Schulen einen gesellschaftlich wertvollen Beitrag leistet.



Marcin und Martina Klonowski gründeten 2021 in der Baudißgasse im Elften einen Kampfsportverein, der nicht gerade die gängigen Klischees erfüllt. Als sportliche Eltern von zwei jungen aktiven Söhnen wollen sie vermitteln, dass Kampfsport für die ganze Familie zugänglich ist. In einem Industriegebiet erschufen sie sich eine familienfreundliche Sportstätte, die ein breit gefächertes Sportangebot für Groß und Klein bietet. Daher auch der Name „Industry Academy“. Von Brasilien Jiu-Jitsu im Gi und No Gi, Striking (alle Formen des Boxens) über MMA. Auch Yoga

und ein Programm für Mütter, die in der Zeit, während ihre Kinder trainieren, sich auch sportlich betätigen können, sind ein besonderes Angebot, das diesen Verein mit seinem breiten Spektrum hervorhebt.

Mama & Fighterin. Martina Klonowska ist Mama von zwei Söhnen, Trainerin, Marketing Managerin, Ernährungscoach, Meditations- und Yogalehrerin und kämpft auch aktiv Brazilian Jiu-Jitsu. Sie ist Europameisterin in Brazilian Jiu-Jitsu. Sie hält FitMoms, Yoga Stunden und kümmert sich um alle organisatorischen Tätigkeiten im Verein.

Weltmeister. Marcin Klonowski ist Brazilian Jiu-Jitsu Brownbelt, mehrfacher Europa- und Weltmeister und aktiv in nationalen und internationalen Wettkämpfen erfolgreich unterwegs. Er ist Mixed Martial Arts Black Belt mit 17 Jahren Erfahrung und Haupttrainer in diesem noch jungen Verein. Marcin hält das Kindertraining, MMA, BJJ, Striking, Grappling und Body Performance.

Informationen über die verschiedenen Kampfsportarten und Probetrainings finden Sie unter <https://www.industry-academy.com>



Fotos: Industry Academy

Fußball in der Leberstraße

Anna Ressmann hat den Damenfußball beim FC Mariahilf ins Leben gerufen und auch dafür gesorgt, dass es in Wien Mädchenligen zur Förderung des Spielerinnen-nachwuchses gibt.

Gegründet wurde der FC Mariahilf, der seinem Namen übrigens dem Vereinssitz und Vereinslokal „G'schamster Diener“ in der Stumpergasse im 6. Bezirk verdankt, als sozial stark engagierter Verein mit dem Gedanken, der Gesellschaft etwas zurückzugeben schon 1999 von Obmann Ernst Lackner. Gespielt wurde einige Jahre auf der Schmelz, dann zog man in die Leberstraße 84 um. Dort hat sich auch Anna Ressmann für die Entwicklung des Mädchenfußballs stark gemacht. „sbz - simmering im blick“ sprach mit der engagierten Fußballerin über die Nachwuchsarbeit und ihre Pläne für den FC Mariahilf.

Seit wann gibt es Frauenfußball beim FC Mariahilf?

Seit 2004 gibt es die Frauen-sektion. Seit der Saison 2014/15 starten wir jährlich mit zwei Frauen-Mannschaften in die Fußball-Meisterschaft und seit der Saison 2023/24 kam noch ein Kleinfeld-Team dazu. Seit 2018 wird auch Mädchenfußball angeboten und seit dem Frühjahr 2023 spielt die U14 in den Mädchenligen. Seit der heurigen Saison spielt auch die U12 in den Mädchenligen.

Welche Erfolge kann der FC Mariahilf aufweisen und welche Ziele verfolgt der Verein mit der Kampfmannschaft der Damen und mit dem Mädchen-Nachwuchs?

In der aktuellen Saison 2023/24 sind die Frauen Vize-Herbstmeister in der Wiener Landesliga und erreichten in der vorangegangenen Saison den 3. Platz in der Wiener Landesliga. Auch das Cupfinale im Juni 2022 war



ein besonderes Erlebnis. Ein besonders nachhaltiger sportlicher Erfolg ist, dass die Eigenbauspielerinnen den Sprung in die Kampfmannschaft schaffen und dort auch regelmäßig spielen. Die jährliche Ausrichtung eines Frauenbenefizturniers seit 2017 für Pyramidops (Anm.: <https://pyramidops.com>) und Kicken ohne Grenzen (Anm.: <https://www.kicken-ohne-grenzen.at>) ist uns besonderes Anliegen, da so-

ziales Engagement und die Nutzung der Synergieeffekte durch den Sport für die Gesellschaft und ihre Herausforderungen enorm wichtig sind. Strukturelle Erfolge im Nachwuchs sind eindeutig die Schaffung von zwei Mädchenteams, da wir möglichst viele Mädchen und Frauen das Fußballspielen ermöglichen wollen, um sie sportlich und menschlich weiterzuentwickeln. Für die Zukunft haben wir uns

als sportliches Ziel gesetzt, dass wir bei den Frauen weiterhin ganz vorne in der Landesliga mitspielen und in der 1. Klasse, der Newcomerleague junge Talente fördern und weiterhin in die Kampfmannschaft bringen.

Ist der Ausbau des Nachwuchsfußballs beim FC Mariahilf mit mehreren U-Teams geplant?

Unser Verein möchte den Nachwuchs ausbauen, denn das Interesse der Mädchen spricht dafür, allerdings sind wir durch unsere derzeitige Platzsituation eingeschränkt. Wir suchen Trainer*innen zum Ausbau unseres Nachwuchs und natürlich sind Mädchen und auch Burschen, insbesondere für unsere U8 (Mädchen Jahrgang 2015, Burschen Jahrgang 2016) herzlich willkommen, ein Probetraining zu absolvieren. Bitte um Kontaktaufnahme unter Angabe des Jahrgangs, für interessierte Burschen unter fcm.jugendleiter@gmail.com oder für interessierte Mädchen unter fcmdamen@gmail.com



Fotos: FC Mariahilf

Eine Nacht am Zentralfriedhof



Schon Wolfgang Ambros wusste um den besonderen Reiz des Wiener Zentralfriedhofs, dessen ganz spezielle Stimmung er wortgewaltig besungen hat. Bei einer Nachtführung mit Gabriele Saeidi lernt man Wiens beliebtesten Gottesacker von seiner gruselig-schönen Seite kennen. Und bekommt jede Menge Wiener Gschichterln über den Tod zu hören.

Tagsüber sind die Pforten des Wiener Zentralfriedhofs für alle Menschen geöffnet. Doch bei Nacht wird der Friedhof versperrt, denn nichts soll die Ruhe der Toten stören. Nur eine kleine Gruppe Auserwählter darf hinein, und zwar jene, die sich zu einer Nachtführung am Zentralfriedhof angemeldet haben. Gänsehaut, viel schwarzer Humor und so manche Überraschung sind bei dem Rundgang um die Friedhofskirche garantiert. **Simmeringerin führt ins Reich der Toten.** Die Idee zu dieser ganz besonderen Führung hatte Gabriele Saeidi schon länger. Kein Wunder, ist doch die Simmeringerin, die noch immer im Bezirk wohnt, mit den Millionen Toten als Nachbarn aufgewachsen. Da war es für die gelernte Fremdenführerin naheliegend, in einer Stadt, die schon immer ein morbiderotisches Verhältnis zum Tod und der „schönen Leich“, also dem besonders prunkvollen Begräbnis, hatte, ein entsprechendes Angebot zu entwickeln. Saeidi: „Es heißt ja nicht umsonst ‚der Tod, das muss ein Wiener sein‘. Es

ist ja auch unglaublich, wie viele witzige, tragische und morbide Geschichten es um den Zentralfriedhof und seine ‚Bewohner‘ gibt.“ **Die Zähne vom Schani.** Da erfährt man, warum in die Grabskulptur von Walzerkönig Johann Strauss ein künstliches Gebiss eingemeißelt wurde, was es mit den begehrten Arkadengräbern bei Tor 2 auf sich hat und warum das Grabmahl der Opfer des Ringstraßenbrandes noch heute ein bedrückendes Zeugnis einer der größten Katastrophen der Wiener Stadtgeschichte ist. Und Fledermäuse, Rehe und Hasen sind die Begleiter beim nächtlichen Rundgang.



Das Grabmahl der Opfer des Ringtheaterbrandes erinnert an die tragische Brandkatastrophe.



Hell leuchtet das Grabmahl des Walzerkönigs Johann Strauss im Mondlicht. Witziges Detail: Im Grabstein ist auch ein Gebiss eingemeißelt.



Todesengel am Zentralfriedhof.



Der Russenfriedhof.

Die Stadterklärerin

Die Geschichte Wiens hat Gabriele Saeidi schon immer fasziniert. Die Simmeringerin ist nach Absolvierung des Fremdenführerlehrgangs seit 2017 als Fremdenführerin tätig und bemüht sich um die außergewöhnliche Betrachtungsweise der Hauptstadt. Neben dem Zentralfriedhof führt sie ihre Gäste auch zu Wiens starken Frauen und zum lieben Augustin.

Bei ihren Führungen kann Gabriele Saeidi, die Eigentümerin von Gabi Tours (www.gabitours.at) auf Tamtam getrost verzichten. Die Ziele sind so ungewöhnlich, dass da jeder zusätzliche Aufwand nur störend wäre. Saeidi: „Bei meinen Führungen steht die Pietät im Vordergrund. Denn der Wiener Zentralfriedhof ist und bleibt die letzte Ruhestätte von sage und schreibe drei Millionen Menschen.“ Auf die Idee zur Nachtführung ist sie gekommen, weil sie auch privat sehr gerne auf Friedhöfen spazierengeht. Zu ihrem Angebot zählen aber auch Touren zu Stätten des Verbrechens, zu den Wirkungsstätten des lieben Augustin, zu den Orten von Corona, Pest und Cholera und zu Wiens starken Frauen.



Die Simmeringerin Gabriele Saeidi führt seit 2018 bei Nacht auf den Zentralfriedhof. Dort erzählt sie Geschichten, die eienem die Haare zu Berge stehen lassen.

Fotos: Gabi Tours

Neubeginn im Seelenleben

Frühjahrsputz mal anders. Die Tage werden langsam wieder länger, die Sonne zeigt sich und mit ein bisschen Glück sieht man Schneeglöckchen am Wegesrand. Der Wunsch nach einem Neubeginn wächst und viele Menschen drängt es dazu, Ordnung zu schaffen, wenn der Frühling sich ankündigt. Da wird geputzt und gewaschen, dekoriert und aussortiert. Aber warum schaffen wir das oft nur in unseren vier Wänden und nicht bezogen auf unser Seelenleben?

Aussortieren, sich von Dingen trennen fällt schwer. Umso schwerer fällt uns offensichtlich die Trennung von Menschen, die uns nicht gut tun. Die Tante, die kein gutes Wort an einem lässt, kritisch jeden Schritt kommentiert. Die Freundin oder der Freund, bei der oder dem man eigentlich lieber gar nicht mehr ans Telefon geht, weil man sich danach schlecht fühlt. Aber man muss ja, man sollte, man kann ja nicht...eigentlich schon, denn wenn wir uns mit jemandem

nicht wohlfühlen, dann sollte man hinterfragen, ob man diese Person in seinem Leben haben will. Das bedeutet nicht, bei jeder Meinungsverschiedenheit einen Kontaktabbruch, es bedeutet gesunde Grenzen zu ziehen. Wenn beim Gegenüber keine Bereitschaft besteht, dann ist es besser den Kontakt zu meiden.

Natürlich gibt es auch Fälle, wo man aus beruflichen oder familiären Gründen gezwungen ist, mit, wie es neudeutsch so schön

heißt, „toxischen“ Personen umgehen zu müssen, dann sollte man für sich auch einen Weg finden damit umzugehen. Dazu gibt es einige Mittel. Man kann die Person direkt ansprechen, man kann sich der Situation entziehen oder sich selbst beruhigen indem man sich ein Wort überlegt, das man in solchen Situationen sagt. Und sei es nur gedanklich. Mein Hilfswort ist „autsch“... Und das Wissen, dass solche

Menschen eigentlich zutiefst unglücklich sind, denn glückliche Menschen haben es nicht notwendig andere Menschen zu kränken, hilft auch ungemein.

Welche Tipps und Tricks habt ihr, um mit schwierigen Leuten umzugehen? Schreibt gerne an redaktion@imblick.wien. Wir freuen uns über alle Einsendungen!



Foto: Freepik

im blick

Jetzt neu!
Grätzelnews für Simmering

www.imblick.wien



Gemeinsam stark für Simmering

Simmerings sozial tätige Vereine und kirchliche Organisationen haben sich vernetzt, um ihre Arbeit besser zu koordinieren und den Bedürftigen im Bezirk rasch und gezielt Hilfe zukommen lassen zu können. Dabei stellen sie das gemeinsame Ziel über Trennendes.

Es kommt heute nicht mehr allzu oft vor, dass sich Menschen unterschiedlicher Religion und aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen gemeinsam zusammenschließen, um ein wichtiges Ziel zu erreichen: den Bedürftigen in Simmering mit Rat und Tat, aber auch mit Geld- und Sachspenden unter die Arme greifen zu können.

Simmeringer helfen zusammen. In Simmering hat dieses Gemeinsame eine langjährige Tradition. Regelmäßig treffen sich Vertreter von Kirchen, Vereinen und karitativen Organisationen zu Abstimmungstreffen, um ihre Arbeit im Bezirk bestmöglich zu koordinieren. Die Teilnehmerliste liest sich dabei wie das Who is Who der Nächstenliebe: Caritas, Volkshilfe, der private Simmeringer Wohltätigkeitsverein „D'nassen Füass“, Cooking for Future, Siedlungstreff Leberberg, Vinci Treff, Simmeringer Bildung, LE-O in Kaiserebersdorf (Lebensmittel und Organisation), die Evangelische Glaubensgemeinschaft, die Pfarre Alt-Simmering, die Pfarre zur göttlichen Liebe, die Pfarre Kaiserebersdorf, die Altkatholische Kirche, die Frei-Aleviten Wien und die Friedensinitiative waren beim letzten Treffen im Amtshaus Simmering Ende des Vorjahres dabei.

D'Nassn Füass. Besonders stolz sind viele Simmeringerinnen und Simmeringer dabei auf den humanitären Geselligkeitsverein „D'Nassn Füass“. Fast jeder, welcher den Namen „D'nassn Füass“ das erste Mal hört, lächelt darüber. Aber hinter diesem Na-



men verbirgt sich mehr als eine fröhliche Stammtischrunde. Es ist dies ein „Humanitärer Geselligkeitsverein“, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, Behinderten und notleidende Kindern, aber auch Familien in Not zu helfen. Die Entstehungsgeschichte erklärt auch den Namen des Vereins.

Die Legende begab sich folgendermaßen: Nach einem Fußballspiel des FC Simmering Anfang der 1020er Jahre gingen die Zuschauer, darunter auch Kinder, frohgelaut nach Hause. Plötzlich setzte ein heftiger Platzregen ein und rasch gingen einige Fußballfans in das nächste Gasthaus, auch Kinder suchten Unterschlupf. Als diese zitternd und mit „nassn Füass“, Schuhe trugen damals die wenigsten Kinder, bei der Schank standen, fiel dieser Umstand einer anwesenden Kartenrunde auf.

Von dieser wurde eine Idee geboren, welche in der damaligen schwierigen Zeit nicht selbstverständlich war, nämlich zu helfen. Aber wie? Nachdem diese Herren sich immer beim Stammtisch zu einem Kartenspiel trafen, fassten sie den Entschluss, pro Bummer! Geld in einer Kasse zu sammeln. Im Rahmen einer Weihnachtsfeier sollten sozial bedürftige Kinder, vorwiegend mit Kleidung und festem Schuhwerk, beschenkt werden, um nie mehr „nasse Füass“ zu haben.

Dieser Gedanke fand so großen Zuspruch, dass beschlossen wurde, einen Verein zu gründen, um mehr Geld lukrieren und in die Kassa spülen zu können. (Infos: <https://www.d-nassn-fueass.at>)

Sozial engagierte Simmeringer. Die soziale Arbeit wird in dieser Organisation übrigens fast ausschließlich von Freiwilligen geleistet, die dafür ihre Freizeit opfern.

Das warme Platzerl

Die bewährte Caritas Winternothilfe bot auch im heurigen Winter mehr Betten für Notdürftige, Streetwork-Aktivitäten, das Kältetelefon und Wärmestuben. In Simmering gibt es Wärmestuben an drei verschiedenen Standorten.

Für obdachlose Menschen ist jetzt die härteste Zeit des Jahres, denn Kälte und Nässe machen das Leben auf der Straße im wahrsten Sinn des Wortes lebensgefährlich. Daher hat die Caritas auch heuer eine Vielzahl an Wärmestuben geöffnet. Die Standorte für den 11. Bezirk: Pfarre zur göttlichen Liebe, Sedlitzkygasse 25 (Mittwoch 6.3., 20.3., jeweils 9 bis 16 Uhr). Pfarre Altsimmering, Kobelgasse 13 (jeden Freitag bis 15. März, jeweils 10 bis 16 Uhr) und Altkatholische Kirchengemeinde Wien-Ost/Christuskapelle, Sedlitzkygasse 37 (Samstag, 9.3., jeweils 11 bis 16 Uhr)



Notschlafquartiere für Obdachlose. Gemeinsam mit der Stadt Wien ist es der Caritas auch heuer gelungen, Notquartiersplätze für obdachlose Menschen in der Bundeshauptstadt aufzustocken, damit niemand die Nacht im Freien verbringen muss.

In den Notschlafstellen und Wohnhäusern bietet die Caritas in Wien 1.900 Beherbergungsplätze, Verpflegung und Beratung für wohnungslose Frauen, Männer und Jugendliche. 136 dieser Plätze konnten im Rahmen der Winternothilfe als Notquartiersplätze an mehreren Standorten aufgestockt werden. Infos zur Obdachlosenhilfe unter: caritas-wien.at

Fotos: Shutterstock, Sozialforum Simmering

Die sbz-Gesundheitstipps von Dr. Karola Herczeg

Pollen sind im Anflug



Gerade Kinder leiden oft stark unter Allergien und Unverträglichkeiten. Diäten und Therapien helfen bei Beschwerden, Notfallmedikamente verhindern lebensbedrohliche allergische Reaktionen.

Etwa jedes fünfte Kind leidet an einer Allergie oder an einer Nahrungsmittelunverträglichkeit und damit an Beschwerden, die seinen Alltag beeinträchtigen. Bei Kindern im Schulalter stehen inhalative Allergien – Pollen-, Hausstaubmilben- und Tierhaarallergien – an erster Stelle. Besonders die Pollenallergie ist mit ihrem allergischen Schnupfen und der Bindehautentzündung oft sehr belastend für die Kinder. Sie sind müde und weniger leistungsfähig und fehlen

während der Pollensaison öfter in der Schule. Manche entwickeln Asthma und haben Atembeschwerden. Bei Verdacht auf eine Allergie empfiehlt sich eine genaue Diagnose, bei der mittels Hauttest und Blutabnahme festgestellt wird, welche Allergie vorliegt. Für den Akutfall gibt es Medikamente, meist Antihistaminika, die die Beschwerden lindern. Langfristig kann eine allergen-spezifische Immuntherapie, auch Hyposensibilisierung genannt, helfen.

Immuntherapie kann helfen. Die Chancen nach einer Immuntherapie, die in der Regel drei Jahre dauert, viel weniger oder gar keine Beschwerden mehr zu haben, stehen sehr gut. Das ist aber vielen Betroffenen häufig gar nicht bewusst, und sie quälen sich Jahr für Jahr er-



neut durch die Pollensaison. Für die Therapie kommen Kinder ab etwa sechs Jahren in Frage, die zumindest unter mittelgradigen Beschwerden leiden. Wichtig ist aber, bereits vor der Saison an die Therapie zu denken.

Wenn das Essen krank macht. Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind zwar keine Allergien, aber trotzdem unangenehm. Kinder reagieren mit Bauchweh und Übelkeit, wenn sie Früchte oder Milchprodukte essen, weil

sie Fructose und Lactose nicht gut vertragen. Auch hier ist das Wichtigste eine gute Diagnose und darauffolgend eine entsprechende Diätberatung. Davon, auf Verdacht hin Lebensmittel wegzulassen, halte ich nichts. Diäten sollten immer gut begründet sein und nur bei Erkrankungen durchgeführt werden, die auch wirklich diagnostiziert wurden. Ein Arztbesuch ist daher besonders wichtig, um Betroffenen eine optimale Therapie zu ermöglichen.

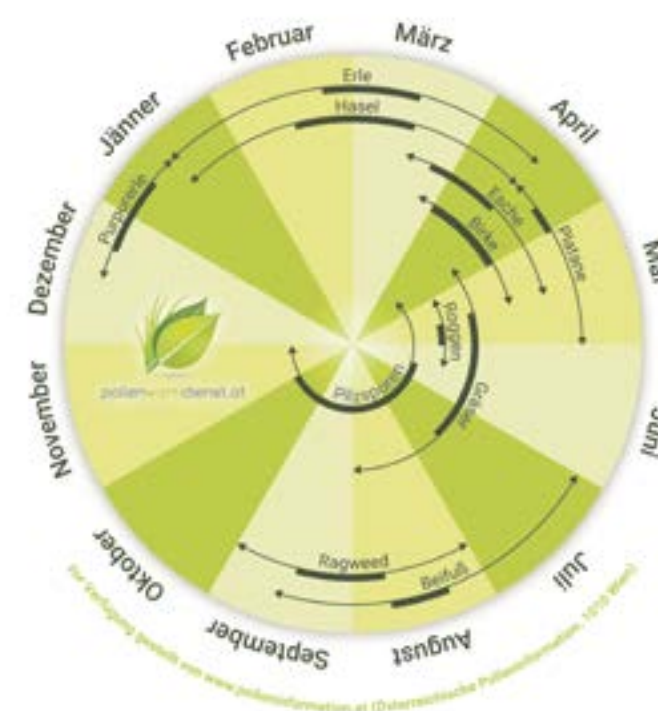
Allergie oder Unverträglichkeit?

Allergien und Unverträglichkeiten werden häufig in einen Topf geworfen oder miteinander verwechselt. Dabei handelt es sich um zwei unterschiedliche Erkrankungen.

Bei **Allergien** kommt es im Körper zu einer immunologischen Reaktion. Ein normalerweise nicht gefährlicher Fremdstoff (Allergen) löst eine Überreaktion des Immunsystems aus. Allergien können zu unangenehmen Beschwerden wie einem allergischen Schnupfen, Jucken, Brennen oder Schwellungen führen. Führen inhalative Allergien zu lästigen Beschwerden und möglicherweise zu Asthma, können Allergien etwa auf Nüsse oder Insektenstiche einen anaphylaktischen Schock auslösen, der schlimmstenfalls tödlich verlaufen kann. Betroffene Kinder haben meist einen Allergiepass dabei, in dem steht, welche Notfallmedikamente sie bekommen müssen. Es empfiehlt sich auch, die Lehrer über die Allergie und die mögliche Medikamentengabe zu informieren. Seit einer Gesetzesänderung vor einigen Jahren sind Lehrer dazu verpflichtet, zum Beispiel bei einem Insektenstich den notwendigen Adrenalin-Pen zu verabreichen und dabei rechtlich abgesichert.

Bei einer **Unverträglichkeit** oder **Intoleranz** fehlt es dem Körper an bestimmten Enzymen oder Transportproteinen, um bestimmte Nahrungsbestandteile wie Fructose, Lactose oder Histamin abzubauen. Das Immunsystem ist daran nicht beteiligt. Typische Beschwerden sind Bauchweh, Durchfälle und Blähungen.

Wann welche Pollen fliegen:



Soberl testet das Gasthaus Stern

Simmeringer Beisljuwel mit Kultcharakter



Für die erste Ausgabe der neuen Bezirkszeitung SBZ - Simmering im Blick besuchte ich mit Freunden das Gasthaus Stern. Das Lokal von Chef Christian Werner, der auch schon im Sacher gekocht hat, liegt nur wenige Minuten Fußweg von der Endstation U3 Simmering.

Die gemütlichen Räumlichkeiten bestehen aus einem Schankbereich und einem kleinen sowie einem größeren Saal und bieten bis zu 100 Sitzplätze. Alle Tische sind mit weißen Tischtüchern und sogar Stoffservietten gedeckt und machen damit auch rein optisch das Gasthaus „Stern“ zu einer der besten Beisladressen Wiens.

Seit 2008 werden im urigen Vorstadtbeisl neben typischer Wiener Küche auch alte Wiener Rezepte zubereitet, die sonst längst schon von den Speisekarten der heimischen Gasthäuser verschwunden sind.

Vor allem Liebhaber von Inneingerichten wie auch vom Chef selbst erlegte Wildspezialitäten kommen hier voll auf ihre Kosten.

Die Qualität der Produkte ist sehr hoch, denn alle verwendeten Zutaten stammen ausschließlich von heimischen Bio-Bauern und regionalen Produzenten.

Begleitet werden die Speisen von einer liebevoll ausgewählten Weinspeiselektion sowie Bierspezialitäten aus Wien und Obstsaften von umliegenden Obstbauern.

Unsere Vorspeisen waren neben einem klassischen Beef Taratar vom Bio-Rind sowie Weinbergschnecken in Kräuterbutter von der Wiener Schneckenmanufaktur Gugumuck, auch die interessanten gebackenen Kalbskutteln mit dem Name „Alpenalamari Fritti“.

Außerdem noch eine Altwiener Rarität welche auch „Weiße Nierdln“ genannt wird - nämlich Stierhoden in Obersauce.

Zur Hauptspeise wählten wir ein

zartes Cordon Bleu vom Tullnerfelder Schwein mit gemischtem Salat, ein Rieslingbeuschl vom Biokalb mit Serviettenknödel, eine glacierte rosa gebratene Biokalbsleber mit Rotweinjus und Erdäpfelpüree sowie klassische Knödel mit Ei.

Die Vorfreude auf selbst erlegte Wildspezialitäten wie Hirschragout, geschmorter Wildhasenkeule oder Stroganoff vom Wildhasen haben wir uns für unseren nächsten Besuch im Gasthaus Stern aufgehoben.

Da das Stern längst kein Geheimtipp mehr ist, empfiehlt sich vor allem abends und am Wochenende eine Tischreservierung



Gasthaus Stern
Braunhubergasse 6
1110 Wien
Tel.: 01/749 33 70
Mail:
office@gasthausstern.at

Öffnungszeiten:
Montag und Dienstag
geschlossen
Mittwoch bis Samstag
von 11:00 – 23:00 Uhr
Sonntag von 11:00 – 16:00
Uhr

**Weitere Gastrotipps in Simmering:**

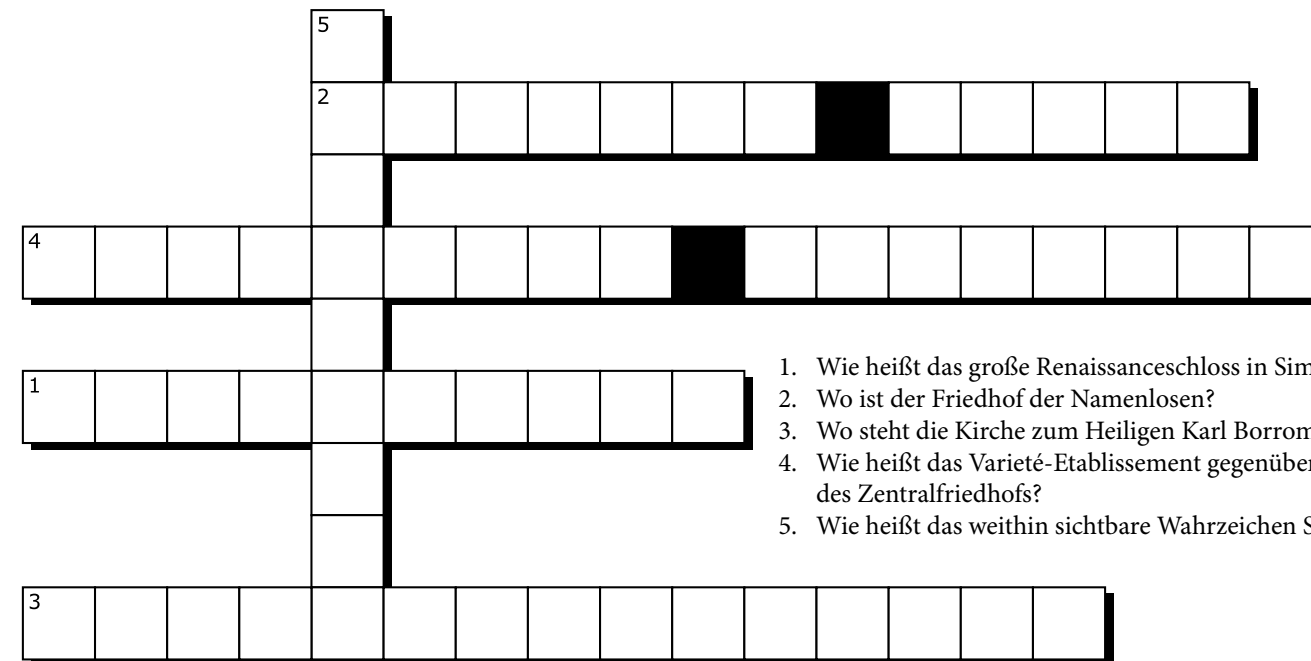
Gaststätte Pistauer
Ravelinstraße 3
1110 Wien
Wiener Küche täglich von
09:00 – 23:00 Uhr

Weinhaus Hochmayer
Simmeringer
Hauptstraße 42
1110 Wien
Uriges Wiener Beisl mit
traditioneller Hausmanns-
kost

Simmeringer Landbier
Simmeringer
Hauptstraße 50
1110 Wien
Bierlokal mit 6 verschiedenen
Fassbieren, Schmankerl
und saisonalen Wochen

Fotos: Gasthaus Stern

Fotos: Bezirksvertretung Simmering



1. Wie heißt das große Renaissanceschloss in Simmering?
2. Wo ist der Friedhof der Namenlosen?
3. Wo steht die Kirche zum Heiligen Karl Borromäus?
4. Wie heißt das Variété-Etablissement gegenüber des Zentralfriedhofs?
5. Wie heißt das weithin sichtbare Wahrzeichen Simmerings?

JUBILÄEN

Alfred Hartmann, 95: der gebürtige Simmeringer ist nach wie vor topfit und rüstig, sieht blendend aus und freute sich über den Besuch durch Bezirksvorsteher Thomas Steinhart.



Erika und Johann Hofer feiern Diamantene Hochzeit: Seit 60 Jahren sind die beiden gebürtigen Simmeringer verheiratet. In guten wie in schlechten Tagen haben und werden sie, so die Jubilare, immer zusammenhalten.

Nikolaus Mohr, 95: Zum halbrunden Geburtstag gab es in der Senioren-WG des Samariterbundes in Simmering für den geselligen Jubilar eine kleine Feier mit Kaffee und Guglhupf.

**IMPRESSUM**

Chefredaktion: Christian Neuhold, cn@imblick.wien
Redaktionelle Beiträge: Karola Herczeg, Dagmar Schmidt, Günther Herzog, Irina Fischer, Martin Sobotka
Artdirektion: Christian Pfeifer / Pfeifers Werbeagentur
Social Media: Julian Fischer, redaktion@imblick.wien
Verlagsleitung: Arang Rezayati, ar@imblick.wien
Sales: Hans Aschenbach, ha@imblick.wien
Anzeigen: Maria Kovarik, anzeigen@imblick.wien
Herausgeber & Verleger: Harald Marschalek, office@imblick.wien

E-Mail: office@imblick.wien

Internet: www.sbz.wien

Kontakt: +43 660 5509998

Auflage: 31.500 Exemplare

Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. & Co KG
1230 Wien, Richard Strauss-Straße 16

Vertrieb: redmail Logistik & Zustellservice GmbH
Redaktionell gestaltete, entgeltliche Veröffentlichungen sind mit „Anzeige“ oder „Werbung“ gekennzeichnet.
Fotos ohne Angabe eines Credits sind von der sbz-simmering im blick bzw. wurden für redaktionelle Zwecke beigegeben.

Die nächste sbz-Ausgabe erscheint am 4. April 2024

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Medieninhaber: sbz - simmering im blick

DA Wohnstimmobilien OG,
Wagramer Straße 36A 1220 Wien, FN 544277h

Unternehmensgegenstand: Herausgabe von Lokalmedien insbesondere der sbz - simmeringer bezirkszeitung

Richtung: parteipolitisch unabhängige Lokalberichterstattung und Information

LOGISTIK MITTEN IN WIEN: **NACHHALTIG. VERLÄSSLICH. ZUKUNFTSFIT.**

Der Hafen Wien ist mit seinen kurzen Wegen in die Stadt wichtiges Versorgungs- und Umschlagzentrum im Osten Österreichs. Als Betriebsansiedlungs-Standort attraktiv und nachgefragt. Wir vom Hafen Wien bieten zu Wasser, auf Schiene oder Straße jederzeit die besten Logistik-Lösungen. Vorausschauend entwickelte Infrastruktur, Erfahrung sowie stetige Investitionen in Nachhaltigkeit und Innovation machen uns schon heute fit für morgen.



HAFEN WIEN

ein Unternehmen der **wienholding**

50 JAHRE
mehr wien zum leben.
wienholding



www.hafenwien.com